Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 27. Okt. bis 3. Nov. 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat November 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts-, Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

96. Jahrgang.

Nr. 191. Dienstag, den 4. November 1924.

Die amerikan. Präsidentenwahl

Vor der Entscheidung.

London, 2. Nov. Der Washingtoner Korrespondent des „Observer" meldet: Die Kampagne der Präsidentschaft ist gestern abend beendet worden. Montag wird eine Ruhetag sein, um den Wählern Gelegenheit zu reiflicher Ueberlegung zu geben. Dienstag wird die Wahl stattfinden. Man glaubt, daß die Deutsch-Amerikaner, die Sozialisten und auch eine Anzahl Demokraten für Senator La-Follette stimmen werden, der der Kandidat der sogenannten Dritten oder Fortschrittspartei ist, doch gilt die Wahl von Coolidge zum Präsidenten und des General Dawes als Vizepräsident sicher.

London, 3. Nov. „Daily Mail" berichtet aus Newyork, daß Wetten 10:1 zu Gunsten eines Sieges von Coolidge stehen. Sogar seine Gegner erwarten, daß er eine geringe Mehrheit erhalten werde.

Enthüllungen.

Wie man in Amerika Wahlen macht.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Wie der „Montag" aus Newyork meldet, hat Senator La-Follette von Cleveland aus, wo er seine Wahlkampagne leitet, eine Botschaft erlassen, worin er von den Republikanern sagt, daß sie Propagandagelder von den geheimen Alkoholverkäufen und der Wallstreet erhalten habe.

TU. **Newyork**, 3. Nov. Die Untersuchung über die ungesetzliche Finanzierung des republikanischen Wahlfonds hat ergeben, daß der Wahlfonds zu ¾ von Morgan finanziert ist. Der Urteilsspruch des zur Untersuchung dieser Angelegenheit eingesetzten Senatsausschusses wird jedoch erst nach der Wahl gefällt werden.

Der Krieg in China.

Vor Friedensverhandlungen.

Tientsin, 3. Nov. Zwischen Feng Yu Hsiang, der die Kontrolle über Peking in Händen hat, und Wu-Pei-Fu sind Friedensverhandlungen im Gange. Beide schlossen einen Waffenstillstand ab. Die Kämpfe hörten auf.

London, 3. Nov. Reuter berichtet aus Peking: Unbestätigten Berichten aus Tientsin zufolge flüchtete Wu-Pei-Fu sich auf einen Dampfer. Gestern fanden Gefechte bei Yangtsun statt, wo Wu-Pei-Fus Hilfskräfte aus Schanghai kampflos kapitulierten. Die öffentliche Meinung ist für Beendigung des Kampfes. Das Volk hofft, daß Tschangtsolin nach Peking kommen und den politischen Aufbau übernehmen werde.

Truppenlandungen ausländischer Mächte.

Paris, 3. Nov. Chicago Tribune meldet aus Peking: Die auf der Höhe von Taku eingetroffenen Kriegsschiffe der ausländischen Mächte haben Truppen gelandet, um die Fremdenniederlassungen zu schützen. Die italienischen Niederlassungen, die den Chinesen am nächsten liegen, werden streng bewacht. Britische Polizei habe einige Hundert chinesische Mannschaften angehalten und entwaffnet. Ungefähr 2000 chinesische Soldaten, die zu entkommen versuchten, wurden von mit Maschinengewehren bewaffneter Polizei zurückgehalten. Vorposten Tschangtsolins haben Tongshan erreicht. Man erwartet für morgen eine Proklamation der neuen Regierung, in der sie die Uebernahme der Staatsgewalt erklären werde.

Vorläufig kein Rücktritt der Regierung Macdonald?

TU. **London**, 3. Nov. Entgegen den bisherigen Erwartungen der Presse scheint das Kabinett Macdonald nicht die Absicht zu haben, nach der morgen stattfindenden Kabinettssitzung zu demissionieren. Der Rücktritt der Regierung soll vielmehr bis zum Abschluß der Untersuchungsarbeiten wegen des Sinowjew-Briefes herausgeschoben werden. Die Untersuchung wird durch Macdonald, Lord Haldine, Lord Parmoor und Henderson geleitet.

Englische Gemeindewahlen.

London, 3. Nov. Die ersten Ergebnisse der gestrigen Gemeinderatswahlen zeigen, daß die Arbeiterpartei keinen Erfolg zu verzeichnen hat, obgleich sie nahezu 100 Kandidaten mehr aufgestellt hatte als die anderen Parteien. In Ashtonunder-Lyn und Dower wurde die Arbeiterpartei geschlagen. In Brighton verloren sie 5 Sitze, in der Londoner Vorstadt Croyden zwei. Die konservativen Blätter begrüßen das Ergebnis als Wiederholung ihres Erfolges bei den Parlamentswahlen.

TU. **London**, 3. Nov. Nach den letzten Nachrichten wurden bei den Gemeindewahlen gewählt: Arbeiter 204, Konservative 417, Liberale 194, Unabhängige 128. Nettogewinne: Arbeiter 20, Konservative 17, Liberale 24, Unabhängige 4.

Baldwins neue Politik.

TU. **London**, 3. Nov. Die „Morning Post" schreibt an leitender Stelle über die künftige Politik Baldwins: Als erste nationale Sorge bezeichnet Baldwin die Arbeitslosigkeit. Um dieses Problem zu lösen, müsse man die Industrie und die gewerbliche Tätigkeit mit allen Mitteln fördern. Nur eine Vergrößerung der Märkte könne als mögliche Ermutigung für die Industrie bezeichnet werden. Die Produktion habe keinen Zweck, wenn keine Märkte vorhanden seien. Wenn auch Baldwin die Bedeutung der kontinentalen und anderer auswärtiger Häfen in vollem Umfange würdigte, sodaß ein wesentlicher Bestandteil seiner Politik in dem Suchen nach einer dauerhaften Ordnung liege, so glaube er dennoch, daß die Hauptordnung für die Gegenwart und Zukunft in der Entwicklung des Handels innerhalb des englischen Reiches bestehe, denn hierdurch könne eine Steigerung der Produktion und Ausdehnung der Märkte Hand in Hand gehen.

Die Zusammensetzung des englischen Parlaments

TU. **London**, 3. Nov. Der gegenwärtige Stand der Parteien im Parlament wird von den einzelnen Blättern verschieden angegeben. Die „Morning Post" bringt folgende Aufstellung: Konservative 411, dazu 8 konstitutionelle; Sozialisten 146; Liberale 38; Unabhängige 1; Kommunisten 1. Eine endgültige Klärung wird kaum vor dem Zusammentritt des Parlaments erfolgen.

Ludendorff und die bayerischen Generale.

Wie die „Münchener Zeitung" und „Die Welt am Sonntag" erfährt, wandten sich Ludendorff nahestehende hohe Kreise an den Nationalverband Deutscher Offiziersbund mit der Bitte, beide Verbände möchten sich durch eine Solidaritätserklärung mit Ludendorff gegen die Achterklärung der bayerischen Generäle wenden. Der deutsche Offiziersbund lehnte das Ersuchen ab. Der Nationalverband Deutscher Offiziere hatte noch keinen Beschluß gefaßt. Zur Entgegnung Ludendorffs auf die Erklärung der bayerischen Generäle wird versichert, daß man in den dem Kronprinzen Rupprecht nahestehenden Kreisen den von Ludendorff angekündigten Enthüllungen mit Gelassenheit entgegensehe. Jede öffentliche Feststellung werde nur bestätigen, daß eine Proklamation des früheren Kronprinzen Rupprecht nach dem November-Putsch nicht existiert habe und nicht geplant gewesen sei.

Der Zahlungsmittelumlauf.

Im Rahmen des schleswig-holsteinischen Universitätstages hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache über die währungspolitischen Maßnahmen der nächsten Zeit. Die Reichsbank werde neue Zahlungsmittel nur dem Bedarf der Wirtschaft entsprechend in den Verkehr geben. Der einzige Grad messer für den Geldbedarf sei der Warenpreis. Augenblicklich sei die Reichsbank in der Lage, 5 Milliarden Goldmark gesetzlich gedeckter Zahlungsmittel auszugeben, was ungefähr dem Umlauf der Vorkriegszeit entspräche.

Eine amerikanische Anleihe für Berlin.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Die Stadt Berlin hat durch Vermittlung der Deutschen Bank Berlin und der Firma Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. M. mit einem amerikanischen Konsortium unter Führung der Firma Speyer u. Co. in Newyork, dem außerdem noch angehören Equitable Trust Company und Chase Securities Corporation Blair u. Co. Inc. sämtlich in Newyork ein Darlehen von über 3 Millionen Dollar auf 1 Jahr abgeschlossen. Die Stadt Berlin hofft, während dieser Zeit mit Hilfe des Konsortiums eine größere langfristige Anleihe in den Vereinigten Staaten von Amerika unterzubringen. Dieser Abschluß ist vor dem neuen Erlaß des Reichsfinanzministers über Auslandskredite erfolgt und wird durch ihn nicht berührt.

Sicherung der Wahlvorbereitungen

Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel bis zum Wahltag. — Das Aussehen des neuen Stimmzettels.

Ausnahmen vom Versammlungsverbot bei ganz besonderer Sachlage.

w. **Düsseldorf**, 3. Nov. Seitens der Regierung wird mitgeteilt, daß nach dem Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 25. Oktober 1924 betr. polizeiliche Sicherung der Wahlvorbereitungen und Wahlen das von demselben Minister vom 24. 7. 1923 erlassene Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge bis zum Wahltage wiederum in Kraft tritt. Danach sind bis zum Wahltage alle Versammlungen unter freiem Himmel einschl. aller Umzüge verboten. Lediglich der Oberpräsident ist berechtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage Ausnahmen zuzulassen, wenn sie nicht nur unbedenklich, sondern auch im allgemeinen Interesse wünschenswert sind.

Der Einheitsstimmzettel.

w. **Berlin**, 3. Nov. Der Reichsrat nahm die Vorlage des Reichsministers des Innern an, nach der die Kreiswahlvorschläge der Parteien, die bisher bereits im Reichstag vertreten waren, einheitlich in allen Wahlkreisen auf dem Einheitsstimmzettel die gleiche Nummer tragen sollen.

Die Nummernfolge richtet sich nach der Nummernfolge der Reichswahlvorschläge, die sich wiederum danach richtet, in welcher Stärke die Parteien Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandten. Hiernach tragen die einzelnen Parteien folgende Nummern: SPD. 1, DNV. 2, Zentrumspartei 3, Liste der Kommunisten 4, Deutsche Volkspartei 5, Deutschvölkische Freiheitspartei 6, Demokratische Partei 7, Bayrische Volkspartei 8, Bayrischer Bauernbund 9, Landwirte 10, Deutschhannoversche Partei 11, Deutschsoziale Partei 12. Die übrigen Kreiswahlvorschläge erhalten in den einzelnen Wahlkreisen die anschließenden Nummern in der Reihenfolge, in der die Vorschläge zeitlich bei dem Kreiswahlleiter eingehen.

Die Deutsche Volkspartei Thüringens zur Listenverbindung.

Berlin, 3. Nov. Die Blätter melden aus Karlsruhe, daß sich der geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei gegen eine Listenverbindung mit dem Landbund und mit der Deutsch-nationalen Volkspartei aussprach.

Vertretertag der Deutschen Volkspartei in der Pfalz.

w. **Neustadt** a. d. Haardt, 3. Nov. Die Deutsche Volkspartei der Pfalz hielt hier ihren von über 250 Delegierten besuchten Vertretertag ab, der die erste zentrale Versammlung darstellt, welche die Volkspartei seit 2 Jahren in der Heimat abhalten konnte. Der Vorsitzende Abg. Burger begrüßte vor allem die vielen zum großen Teil erst in der letzten Wochen Heimgekehrten und dankte unter lebhaftem Beifall der Reichstagsfraktion und dem Außenminister Dr. Stresemann für die erzielten Erfolge, die den besetzten Gebieten wieder den Zusammenhang mit dem deutschen Vaterlande zurückgegeben hätten. — Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Zapf über die politischen Ereignisse der letzten Monate beschloß die Vertreterversammlung, selbständig in den Wahlkampf einzutreten.

Ein Wahlaufruf des Reichslandbundes.

TU. **Berlin**, 3. Nov. In seinem Wahlaufruf tritt der Reichslandbund für eine nationale und christliche Volksgemeinschaft ein. Er wendet sich gegen die internationalen und Klassenkämpfe und schreibt: Die Losung für das deutsche Volk sei deutschbewußte Führung unter schwarz-weiß-rot. Die Neuwahlen am 7. Dezember sollen allen Winkelzügen der Linksparteien und ihres Reichspräsidenten zum Trotz, die Regierung der christlichen und nationalen Volksgemeinschaft bringen. Der Weg müsse endlich freigemacht werden für alle die Kräfte, deren Deutschland zu seiner Erneuerung bedarf. Nicht die Bestrebungen des internationalen Welthandels und die Ziele einer alljüdisch geleiteten Weltwirtschaft sollen auch in Deutschland ausschlaggebend sein, sondern auf steigender Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes und auf geschützter eigener Produktion soll sich das staatliche und wirtschaftliche Leben aufbauen.

Die demokratische Reichsliste.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Zu den Beratungen des demokratischen Parteivorstandes, die im Reichstagsgebäude stattfinden, und an denen auch die Wahlkreisvorsitzenden der Demokratischen Partei teilnehmen, erfährt die Telegraphen-Union ergänzend. Die ersten 4 Plätze der Reichsliste sind schon besetzt und zwar mit den bisherigen Abgeordneten Koch, Frau Dr. Bäumer, Erkelenz und Dr. Fischer. Den 5. Platz hatte bisher Reichswehrminister Dr. Geßler, der die Absicht geäußert haben soll, nicht mehr zu kandidieren.

w. **Berlin**, 3. Nov. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, entschied sich der Reichswehrminister, der bisher die 5. Stelle auf der demokratischen Reichswahlliste einnahm, endgültig dahin, keinerlei Kandidatur weder für die Reichsliste, noch für die Kreiswahlliste anzunehmen.

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei befaßte sich heute, wie der „Montag" aus München meldet, mit dem Ergebnis der Verhandlungen, die am 28. Oktober in Berlin zwischen Vertretern der Bayerischen Volkspartei und der Zentrumspartei zur Herstellung eines Burgfriedens für die Wahlen stattgefunden haben. Der Landesausschuß beschloß, das vom Parteivorstand der Zentrumspartei am 28. Oktober unterbreitete Wahlabkommen als undurchführbar zu erklären. Der Landesausschuß erklärte, auf dem Boden des Vorschlages zu bleiben, wie er vom Reichskanzler Marx und vom Reichspostminister Hoefle gegenüber den Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei Leicht und Beyersdörffer am 20. Oktober gemacht wurde, nämlich bei dem bevorstehenden Wahlkampf Bayern einschließlich der Pfalz der Bayerischen Volkspartei, das übrige Deutschland wieder dem Zentrum zu überlassen. Seitens der Parteileitung der Bayerischen Volkspartei soll mit der Leitung der Zentrumspartei in diesem Sinne in Verbindung getreten werden.

Die neunte Stunde.

Das war einer der Gründe, die den Sozialdemokraten den gegenwärtigen Augenblick der Auflösung des Reichstags erwünscht erscheinen ließen, weil sie glaubten, mit der Parole für die Ratifizierung des internationalen Achtstundentages — neben dem Schlachtruf gegen den „Brotwucher" eine Wahlparole zu haben. Vielleicht wird diese Rechnung stimmen. Es ist ja unbestreitbar und auch begreiflich, daß dem deutschen Arbeiter der Achtstundentag als eine der wertvollsten Errungenschaften der Revolution dünkt und daß er jede Verletzung dieses Rechts als einen Angriff auf seine eigene Person betrachtet. Die Führer freilich haben schon längst eingesehen, daß eine Schematisierung der Arbeitszeit in der Theorie sehr schön, in der Praxis aber geradezu wirtschaftsfeindlich ist, und zwar wirtschaftsfeindlich auch vom Standpunkt des Arbeitnehmers aus. Aber sie haben in so manchen Dingen umlernen müssen und würden gewiß ganz gerne auch dieses Requisit in die Raritätenkammer der falschen sozialdemokratischen Schlagworte einreihen, wenn sie das Rätsel zu lösen verständen: „Wie sag ich's meinem Kinde?" Sie sind alle mehr oder weniger Gefangene ihrer eigenen Vergangenheit, das, was sie selbst durch ein Menschenalter in die Hirne ihrer Anhänger hineinhämmerten, sitzt jetzt so fest, daß der Sturm sich gegen sie selbst kehren würde, wenn sie es wagten, sich selbst zu desavouieren. Deshalb schränken sie ihre These höchstens durch halbe Zugeständnisse ein, die klare Formulierung, daß der schematische Achtstundentag für Deutschland gegenwärtig überhaupt nicht tragbar ist, wagen sie nicht auszusprechen.

Und doch ist das die einzige Möglichkeit, wie wir überhaupt weiterkommen könnten. Wenn die acht Stunden ausreichten, um mittelbar und unmittelbar das zu schaffen, was wir zum Leben brauchen, dann wäre es schön, wenn wir damit auskommen könnten. Die Freude an der Arbeit und die Befriedigung am Leben würde vielleicht dadurch größer werden. Aber schließlich haben wir nun doch den Krieg verloren, und zwar nicht allein der deutsche „Bourgeois", sondern auch der deutsche Arbeiter, und dafür müssen wir alle zahlen. Der einzige Rohstoff, den wir unbeschränkt und unbelastet behalten haben, ist die deutsche Arbeitskraft. Wenn wir sie uns am Leben erhalten wollen, müssen wir sie in der Gestalt von Gütern exportieren. Und darin liegt gerade der große Widerspruch, die innere Unwahrhaftigkeit der ganzen sozialdemokratischen Politik, daß sie auf der einen Seite die Regierung zwingen wollte, das Londoner Abkommen zu unterzeichnen, das uns nach längerer Anlaufsfrist eine jährliche Zahlung von zweieinhalb Milliarden zumutet, daß sie aber auf der anderen Seite den einzigen Weg vermauern will, auf dem die Zahlung dieses gewaltigen Betrages möglich ist. Wir im Frieden eine passive Handelsbilanz gehabt, wir haben daraus nur deswegen eine aktive Zahlungsbilanz machen können, weil die deutschen Reedereien gute Ueberschüsse abwarfen und die deutschen im Auslande liegenden Kapitalien gut wirtschafteten. Was die deutschen Reedereien heute noch bringen, ist gering, die deutschen Kapitalien im Auslande sind restlos vernichtet, wir müssen also, wenn wir nicht ausgehungert werden wollen, nicht nur dieses Manko ausgleichen, sondern darüber hinaus auch noch die zweieinhalb Milliarden erarbeiten, die wir als nackte Kriegsentschädigung zu zahlen haben.

Daß das im Rahmen des Achtstundentages — abgesehen von allen anderen Unmöglichkeiten — nicht zu schaffen ist, darüber sollte eigentlich kein Streit möglich sein, selbst wenn man dabei voraussetzt, daß die acht Stunden wirklich zur Höchsterzeugung ausgenutzt werden. Nicht einmal die Siegerstaaten denken ja daran, sich grundsätzlich auf den Achtstundentag festzulegen. Man hat in Washington ein Uebereinkommen getroffen, das internationalisiert werden soll, und von allen Staaten ruht jetzt auf Deutschland der Druck, daß auch wir unsere Unterschrift leisten. Es gewinnt auch beinahe den Eindruck, als ob der Arbeitsminister Brauns sehr weitgehende Verpflichtungen nach dieser Richtung eingegangen sei. Frankreich hat zwar das Washingtoner Abkommen ratifiziert, aber hat es gleichzeitig in seiner eigenen Weise interpretiert, indem es der Achtundvierzigstundenwoche einen Kommentar anfügte, der alle ausgefallene Arbeit nachzuholen gestattet. Nachholen aber kann man danach zunächst einmal die Arbeitszeit, die verloren gegangen ist durch einen wöchentlichen Feiertag, nachholen kann man das Mindermaß von Arbeit, das in der toten Saison geleistet ist, nachholen endlich den Ausfall durch Streiks. So gerechnet, könnten die Franzosen sehr bequem einen zehnstündigen Arbeitstag herausholen.

So schön der achtstündige Arbeitstag auch an sich ist, für Deutschland wird er ein Traum sein, den wir erst verwirklichen können, wenn wir die Lasten aus dem Versailler Vertrage los sind. Bis dahin wird die neunte Stunde das sein müssen, was wir täglich für unsere Reparationsleistungen zu schaffen haben.

Eine Rede Hergts in Tübingen.

TU. **Tübingen**, 2. Nov. Am Sonnabend abend sprach hier vor etwa 2000 Zuhörern Staatsminister a. D. Hergt, der u. a. folgendes ausführte:

Der Nimbus der Arbeiterregierung in England und der Radikal-Sozialisten in Frankreich, der natürlich auch auf Deutschland abgefärbt hat, hat nach dem Ausgang der englischen Wahlen zu verblassen begonnen. Als Verhandlungsgegner gegenüber einer kommenden konservativen englischen Regierung ist in Deutschland eine Regierung der Mitte nicht am Platze. Nachdem das Dawesgesetz, das nach meiner Ueberzeugung bald zusammenbrechen muß, einmal da war, wäre die Möglichkeit eines Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung gegeben gewesen. Ueber die weiteren Uneinigkeiten, in denen wir angeblich Konzessionen machen mußten, ist zu sagen, daß wir das Memorandum über die Aufnahme in den Völkerbund schweren Herzens gebilligt haben. Gottseidank sind aber in diesem Memorandum einmal wieder von deutscher Seite Bedingungen genannt, und es ist an unsere Kolonien erinnert worden. Zu billigen war auch, daß auf unsere Anregung hin die Reichsregierung endlich einmal die Frage der Kriegsschuld aufgerollt hat. Doch hat ihre Entschließung nur monologartig gewirkt. Wir aber wollen, daß auch die anderen Mächte ihre Archive öffnen und daß die Angelegenheit vor einem internationalen Schiedsgericht verhandelt wird. Weiter ist nichts von uns verlangt worden. — Unter dem vom Reichskanzler Marx gut gemeinten, aber weltfremden Gedanken der Volksgemeinschaft verstanden wir Gesinnungsgemeinschaft, die natürlich unmöglich war. In höchster Eile wandte sich der Reichskanzler an den Reichspräsidenten, der den Reichstag auflöste. Wir wissen nicht, was die Mittelparteien mit dieser Pause erreichen wollen. Die Deutsche Volkspartei hat ihr im August gegebenes Versprechen durchaus loyal gehalten, und es ist zu bedauern, daß sie den Wahlkampf nicht an unserer Seite aufgenommen hat. Das wäre eine Verbindung gewesen, die auch über den 7. Dezember hinaus Bestand gehabt hätte. In der Aufwertungsfrage, die aus dem Wahlkampf nicht herausgenommen werden darf, fordern wir auch für die Kriegsanleihe nicht eine Wohlfahrts-, sondern eine grundsätzliche Regelung, doch darf dabei der Spekulationserwerb der letzten Jahre nicht zu seinem Raube kommen. Auch müssen die mündelsicher angelegten Gelder zuerst aufgewertet werden, da das Gesetz sie zu einer solchen Anlage zwang.

Ueber die Meinungsverschiedenheiten in unserer Partei ist zu sagen, daß sie, da wir keine Weltanschauungspartei sind, unbedingt entstehen mußten. Um diese Zweifel in der Partei selbst zu beheben, habe ich mich geopfert und heute ist die Geschlossenheit und Zuversicht der Partei wieder hergestellt.

Der Redner schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede mit dem Rufe: „Auf zum Endkampf und zum Endsieg!"

Rheinisch-westfälischer Betriebsräte- u. Betriebs-Delegierten-Kongreß.

TU. **Essen**, 2. Nov. Am heutigen Sonntag wurde im Nordparksaal in Essen der rheinisch-westfälische Betriebsräte- und Betriebsdelegiertenkongreß eröffnet. Wie bekannt, handelt es sich hierbei um eine rein kommunistische Veranstaltung. Selbst die freien (sozialistischen) Gewerkschaften stehen dem Kongreß durchaus fern. Nach Mitteilungen, die im Verlaufe des Kongresses gemacht wurden, soll sogar der Vorsitzende des Alten Bergarbeiter-Verbandes, Husemann, den Ausschluß der Teilnehmer am Kongreß angedroht haben. Eine Bestätigung hierfür war bisher nicht zu erlangen. Seit Wochen schon wurde in allen Betrieben und durch die Presse von den Kommunisten mit allen erdenklichen Mitteln für die Beteiligung an diesem Kongreß gearbeitet, trotzdem waren nur 559 Betriebsrats- und Betriebsdelegierte aus Rheinland und Westfalen erschienen, von denen nicht gesagt werden kann, wer und welche Massen sie zur Teilnahme an dem Kongreß beauftragt haben. Den größten Teil der Delegierten stellten die Bergbau-, die Metall- und die Eisenbahnbetriebe, 304 Delegierte gehörten den freien Gewerkschaften und 190 den Unionisten an.

Das Referat hatte der kommunistische Landtagsabgeordnete Sobottka, der zum Kampf gegen das Lohnabkommen, gegen die Arbeitszeit und gegen die bestehende Wirtschaftsordnung überhaupt aufforderte. Der Kongreß nahm Entschließungen an, die sich gegen den Dawesplan richteten, für die Einberufung eines Reichsbetriebsrätekongresses, für die Wahl der Kommunisten am 7. Dezember, für die rote Arbeiterhilfe und für die Freilassung der kommunistischen Gefangenen aussprechen. Zum Schluß wurden in einer Entschließung die kommunistischen „Kampfforderungen" angenommen, die, wie zu erwarten, sich im wesentlichen mit den in den letzten Wochen bereits genügend bekanntgewordenen Entschließungen der von den Kommunisten einberufenen sogenannten „Belegschaftsversammlungen" decken. Es wurde hier beschlossen, die Wahl eines neuen Zentralkomitees der Betriebsräte Rheinland-Westfalens, das beauftragt werden soll, alle Vorbereitungen für die Wiederherstellung des 8-Stundentages in allen Betrieben und der 7-Stundenschicht unter Tage im Bergbau ab 1. Januar durchzuführen. Ferner soll der Kampf eröffnet werden für eine Lohnerhöhung von 50 Prozent, die „Einreihung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß", für die Sozialisierung des Bergbaues, der Industrie, der Eisenbahnen, der Banken und des Großhandels. Das Zentralkomitee ist vom Kongreß ermächtigt, „bei Verschärfung der Situation" den Kampfbeginn schon vor dem 1. Januar festzusetzen.

Die Aussperrung bei Röchling beendet.

Saarbrücken, 3. Nov. Wie die Metallarbeiterverbände mitteilen, ist die Aussperrung bei Röchling in Völklingen beendet. Die Organisationen fordern die Arbeiter, die dort beschäftigt waren, auf, sich zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden. Wie das Eisen- und Stahlwerk Völklingen mitteilt, erfolgte die Wiedereinstellung von Arbeitern nach Maßgabe der Beschäftigungsmöglichkeit.

Soziales.

Beendigung des Gemeindearbeiterstreiks in Mitteldeutschland.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Im Ausstand der Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands, der in einigen Städten zum Streik in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und zum Einsatz der Technischen Nothalfe geführt hatte, haben die Parteien im Reichsarbeitsministerium anläßlich der Verhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des dritten in diesem Streik gefällten Schiedsspruches eine Vereinbarung beschlossen. Danach werden die Löhne für September und Oktober und vom November ab unter gewissen Voraussetzungen bis auf weiteres festgesetzt und der Streik mit sofortiger Wirkung abgebrochen. Spätestens im Laufe des 31. Oktober ist die Arbeit überall aufzunehmen.

Hochwasser am Rhein und Main.

Ortschaften und Landstrecken überflutet.

Köln, 3. Nov. Das Hochwasser des Rheins erreichte heute vormittag 8 Uhr 6,98 Meter. Seitdem steigt das Wasser um 8 bis 10 Zentimeter in der Stunde. Die Uferstraßen in der Altstadt sind teilweise vom Strom überflutet. Der Straßenverkehr ist sehr behindert und teilweise lahmgelegt. Man rechnet mit weiterem starken Steigen des Hochwassers.

Köln, 3. Nov. Das Hochwasser ist weiter im Steigen begriffen. In Bonn stieg der Wasserstand seit dem Vormittag um 50 Zentimeter. Weiteres Steigen ist angezeigt. In Königswinter liegen die Gleise der Bahn nach Bonn unter Wasser. In Remagen ist die Schiffswerft völlig überschwemmt. In Neuwied drang das Wasser in die Häuser ein. Der Marktplatz ist vom Wasser umspült. In Koblenz trat die Wasserwehr in Tätigkeit. Pontons wurden an die gefährdeten Stellen gefahren. Die Verwüstungen sind groß. Bei Zeltingen mußte die Kleinbahn den Verkehr einstellen.

Mainz, 3. Nov. Der Rhein erreichte einen Pegelstand von 3,24 Meter, während die gewöhnliche Höhe 1 Meter beträgt. Das Wasser sinkt bereits wieder. Am Main herrscht noch Hochwasser, jedoch wird die Schiffahrt nicht behindert.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Infolge der starken Regengüsse, die in den letzten Nächten niedergingen, führen die Flüsse und Bäche im Taunus und im Maingebiet bedeutende Wassermengen zu Tal, die schon weite Landstrecken überfluten. Besonders schlimm ist die Wassernot in der Ebene bei Heddernheim. In Niederursel stehen große Flächen unter Wasser. Einzelne Ortsteile sind vom Verkehr abgeschnitten. In tiefer gelegenen Dorfteilen sind die Fluten in Ställe und Keller gedrungen. In Mühlheim am Main ist der halbe Ort überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich. In Frankfurt a. M. überschritt das Hochwasser des Mains am Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr die Ufermauern, sodaß die angrenzenden Gebäude vom Wasser umspült sind. Der Wasserstand der Saar ist von 7 Meter auf 6.68 Meter zurückgegangen.

TU. **Frankfurt a. M.**, 3. Nov. Wie die Frankfurter Zeitung aus Mühlheim (Main) meldet, steht dort infolge des Hochwassers das der Botgaubach seit gestern mit sich führt, die Hälfte des Dorfes unter Wasser. Bei anhaltendem Steigen ist das Schlimmste zu befürchten.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Nach hier vorliegenden Nachrichten über das Hochwasser sind im Gebiet der Kinzig, besonders im Kreise Gelnhausen, erhebliche Verkehrsstörungen zu verzeichnen. Einige Orte des Kreises Gelnhausen sind vollständig vom Bahnverkehr abgeschnitten. Aus Oberhessen laufen ähnliche Nachrichten ein. Das Gießener Becken bildet bis gegen Wetzlar einen See. Aus Koblenz wird berichtet, daß die Mosel den Hochwasserstand von 1920 wieder erreicht hat. Viele Moselortschaften sind überschwemmt. Die in Bau begriffene neue Brücke bei Trier wurde von den Fluten fortgerissen.

Eindringen der Fluten in Frankfurt.

TU. **Frankfurt a. M.**, 3. Nov. Der Main steigt stündlich 4 bis 5 Zentimeter. Er ist verschiedentlich weit über die Ufer getreten. Der Pegel, der heute morgen um 8 Uhr 4.10 Meter aufzeichnete, hatte um 10 Uhr 4,26 Meter erreicht bei weiterem Steigen. Die beiden Kiesquais sind bereits überschwemmt. Die Gleise der Hafenbahn und der Verbindungsbahn sind nicht mehr befahrbar. In den tiefer liegenden Straßen der Altstadt und in Sachsenhausen steht das Wasser bereits hoch in den Kellern. Die Maininsel ist zum größten Teil ebenfalls überflutet. Der Brückenbau ist vorläufig eingestellt. Der größte Teil des Ortes Mühlheim bei Frankfurt-Main steht unter Wasser.

Hanau, 3. Nov. Infolge des Hochwassers des Mains und der Kinzig sind zahlreiche Straßen überschwemmt. Die Felder und Gärten stehen vollständig unter Wasser. Einige Häuser sind ganz von Wasser umgeben. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, das Vieh aus den Ställen zu retten. Auch bei Langenselbold ist die Kinzig weit über die Ufer getreten. Aus Gelnhausen wird ein Rückgang des Hochwassers der Kinzig gemeldet, aus Aschaffenburg ein weiteres Steigen des Mains.

Hochwasser in Saarbrücken.

Saarbrücken, 2. Nov. Infolge der anhaltenden Regenfälle in den letzten Tagen führt hier die Saar starkes Hochwasser. Zur Stunde ist eine Wasserhöhe von 7 Metern zu verzeichnen. Innerhalb der Stadt Saarbrücken sind die gärtnerischen Anlagen sowie die Erdgeschosse der Häuser in den angrenzenden Straßen unter Wasser gesetzt. Umfangreiche Verkehrsstörungen sind zu verzeichnen. Verschiedene Ortschaften sind vom Verkehr abgeschnitten.

Saarbrücken, 3. Nov. Das Hochwasser in Saarbrücken hat ein Ausmaß angenommen, das seit 1882 nicht mehr zu verzeichnen ist. Der Hochwasserpegel, der normal 3.10 Meter beträgt, ist auf ungefähr 7,20 Meter gestiegen. Der bis jetzt in Saarbrücken angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt. Die Hafenanlagen sind vollkommen überschwemmt. Die Schiffahrt ist unterbrochen.

Die Altstadt Duisburg von einer Ueberschwemmung bedroht.

TU. **Duisburg**, 3. Nov. Infolge des schnellen Steigens des Rhein-Hochwassers sollte heute in den frühen Morgenstunden die Schleuse, die zum Schutz der inneren Altstadt angelegt ist, geschlossen werden. Da das Schleusenschiff aber defekt war, konnte die Schließung nicht vorgenommen werden. Ungeheure Wassermengen ergießen sich seither in den Innenhafen und die Gefahr der Ueberschwemmung der inneren Stadtteile wächst stündlich. Seit heute morgen 4,30 Uhr ist die Berufs-Feuerwehr bemüht, im Verein mit einem Dampfboot das Schleusenschiff auszupumpen. Die Leitung der Feuerwehr hofft, daß dies bis zur Mitternachtsstunde gelingen wird, wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten. Die Gefahr ist augenblicklich noch sehr groß. Nur wenige Zentimeter steht das Wasser unter dem Uferrand. Die Kellerräume einzelner Läger am Innenhafe stehen bereits unter Wasser.

Ueberschwemmungen und Stürme in Frankreich

TU. **Paris**, 3. Nov. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs werden Ueberschwemmungen und heftige Stürme gemeldet. Somme und Maas sind über die Ufer getreten. Die Ebene von Hazebreuce bildet eine einzige große Wasserfläche. Seit zwei Tagen wütet über dem Aermelkanal ein heftiger Sturm. Die Schiffe mußten im Hafen Zuflucht suchen.

Zentrum und Oberbürgermeister-Wahl.

✕ **Bochum**, 3. Nov.

Die Westfälische Volkszeitung ist in ihren beiden letzten Nummern — von Samstag und Montag — ganz „Oberbürgermeisterwahl in Bochum". Namentlich der Sonntag hat ihr zu diesem Thema neuen ergiebigen Stoff geliefert, — just der 1. und der 2. November, Tage, die der Kalender als besondere Feiertage der Katholiken verzeichnet und die, wie man meinen sollte, zu mehr dem Irdischen abgewandten Betrachtungen anregen könnten, haben dazu dienen müssen, die katholische Volksseele in Bochum mit sehr weltlichen Dingen hoch aufkochen zu lassen.

Wenn wir die Vorführung auf dem Schützenhofe recht verstehen, so sollte sie den Auftakt zu der jetzt beginnenden Wahlbewegung bilden. Der Bericht darüber sagt es ja auch selbst: „Der erste Sprung in den Wahlkampf ist getan", heißt es in dem Stimmungsbilde, das das Zentrumsblatt von der Versammlung gibt. Wir verstehen das.

Das Zentrum hat bei den Wahlen am 4. Mai d. J. schmerzliche Erfahrungen gemacht: in der Stadtverordnetenversammlung wurde die „stärkste Fraktion" von 25 auf 15 Stimmen herabgesetzt. Diesen Stimmverlust, der aus verschiedenen Gründen eingetreten war, wesentlich aber deshalb, weil manche früheren Zentrumsanhänger die Entwicklung dieser Partei, zumal in der Nachkriegszeit, nicht mehr mitmachen wollten, — diesen Stimmverlust will das Zentrum bei den kommenden Wahlen wieder ausgleichen.

Unausgesetzt haben sich seine nachdenklichen Köpfe — und daran soll bei der Partei der Mitte kein Mangel sein — mit der Frage befaßt, wie das am besten geschehen könne. Anstatt der Sache auf den Grund zu gehen und ehrlich Selbstprüfung zu halten und danach die Stellungnahme neu zu bestimmen, greift man zu einem alten, viel bewährten Mittel und erklärt: der katholische Volksteil wird mißachtet. Und da das bekanntlich in Bochum, damit es alle begreifen, noch deutlicher gesagt werden muß, so fand die Heerschau auf dem Schützenhof ihren „schönen harmonischen Ausklang" in einem feierlichen Einspruche gegen die den Bochumer Katholiken angetane „schmähliche Vergewaltigung".

Worin bestand die Unbill, die Vergewaltigung? Die Bochumer Stadtverordnetenversammlung hat den Zentrumskandidaten nicht zum Oberbürgermeister gewählt. In diesem Satze ist die Unlogik und Unwahrheit der Zentrumsklage dargetan. Wir haben nicht viel Neigung, auf diese Klage, die mit verteilten Rollen, von mehreren Rednern vorgetragen wurde, in allen Einzelheiten einzugehen, und meinen, daß es wohl genüge, noch einmal ganz kurz den Hergang bei der Oberbürgermeisterwahl zu schildern.

Während das Zentrum von vornherein sich auf „seinen" Kandidaten, den derzeitigen zweiten Bürgermeister, festgelegt hatte und einfach dekretierte: unser Kandidat ist ein guter Verwaltungsbeamter und ist katholisch: darum muß er gewählt werden!, traten in der Oeffentlichkeit immer mehr Stimmen dafür ein, daß man die bevorstehende Oberbürgermeisterwahl, wie das auch in Nachbarstädten angestrebt werde, von Bestimmungsgründen: wie Parteistellung und Konfession loslösen und in erster Linie unter dem Gesichtspunkte der persönlichen Eignung und Tüchtigkeit auf dem Gebiete der Verwaltung behandeln solle.

Dieser Gedanke hat auch, wie wir nicht anders wissen, unter den berufenen Vertretern der Bürgerschaft volle Zustimmung gefunden. Jedenfalls hat keine Fraktion, mit Ausnahme des Zentrums, eine Kandidatur mit der Begründung aufgestellt, es sei die ihrige, weil der Bewerber ihren Wünschen inbezug auf Parteizugehörigkeit usw. besonders entspreche.

Die Meldungen für die Bochumer Stelle sind eingehend und sorgfältig in dem zuständigen Ausschusse geprüft worden, und man kam dann zu dem Vorschlage, fünf Herren, deren Namen ja zur Genüge bekannt sind, zur engeren Wahl zu stellen. Es wurde auch angeregt, noch ein oder zwei andere Persönlichkeiten, vielleicht auch solche, die aus irgend einem Grunde eine Bewerbung nicht eingereicht hatten, aber doch möglicherweise einem Rufe nach Bochum Folge leisten würden, in den Kreis der Bewerber mit einzubeziehen. Dieser Vorschlag stieß indeß auf Bedenken, und es blieb bei den ge-

Der seltsame Fall des Josias White

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

56) „Bitte sehr — Herr Kriminalkommissar Dr. Schlüter — meine Gemahlin, Großherzogliche Solotänzerin a. D. Florence, meine Liebe, ist er noch da?"

„Wenn ich Wache halte —"

Sie versuchte zu knixen und verzog schmerzhaft das Gesicht.

„Aber, bitte, gnädige Frau, bleiben Sie sitzen!" Dr. Schlüter wußte, daß er der Alten mit einer möglichst kavaliermäßigen Anrede eine Freude machte.

„Also dort oben?"

„Bitte sehr — aber —"

Während Dr. Schlüter die kleine Leiter zum Heuboden anstellte, verschanzte sich Herr Charles Tragoni hinter seiner sichtbar kuragierteren Frau. Dr. Schlüter hob den Vorhang, der den Heuboden abschloß. Dort lag in der Tat ein brauner Mensch — augenscheinlich ein Inder. Ganz regungslos kauerte er mit zusammengekrümmten Gliedern in liegender Stellung, und nur die großen traurigen Hinduaugen verrieten, daß er lebte. —

„Kommen Sie herunter!"

Der Hindu blieb regungslos.

„Go on!"

Wieder keine Antwort. Dr. Schlüter faßte seine Hand — der Mann widerstrebte nicht; er kroch langsam vor, aber er vermochte nicht die Leiter herunterzusteigen und brach kraftlos zusammen.

„Der arme Kerl ist offenbar halb verhungert. Chauffeur, kommen Sie, wir wollen ihn in das Auto tragen!"

„Ist er's?"

„Weiß ich noch nicht. Kommen Sie morgen ins Bureau; wenn er es ist, werden Sie Ihr Geld schon bekommen."

Der Name war ohnmächtig zusammengebrochen, und das Auto sauste mit dem Kommissar wieder von dannen. In Moabit brachte man ihn sofort in das Lazarett, und Dr. Hämerling wurde gerufen.

„Augenscheinlich vollkommen entkräftet."

Die Krankenschwester brachte Wein und etwas zu essen. Der Mann hatte die Augen offen; ein wilder, begehrlicher Blick lag auf den Speisen; aber er stieß sie trotzdem zurück.

„Natürlich, Doktor, ein Hindu stirbt lieber, ehe er Speisen ißt, die ihm verboten sind, oder gar Wein trinkt. Haben Sie keinen Reis?"

Eine Schüssel mit einfachem Reis wurde gebracht — der Hindu setzte sich auf und schlang mit Gier. Dann versuchte Dr. Schlüter wieder, ihn zu fragen.

Deutsch konnte er natürlich nicht — Englisch sehr wenig: aber das Wichtigste stand fest. Schlüter faßte ihn an der Schulter.

„I am your friend."

Der Mann lächelte verstehend.

„Your name?"

„Tschandem Sing."

Tschandem Sing! Das war der Name, der in dem Notizbuch gestanden, das man beim Brand der Thüringer Bolzbank gefungen hatte. Der Hindu war es also sicher, der mit jenen Verbrechern zu tun hatte. War er auch der Brandstifter?

„Doktor Hämerling, sehen Sie zu, daß er zu Kräften kommt. Ich muß einen Dolmetscher —"

Die Tür ging auf, und ein Herr trat ein.

„Doktor Schwarz, Dolmetscher der hindostanischen Sprache. Der Herr Staatsanwalt hat mich holen lassen. Habe ich die Ehre, Herrn Kommissar Dr. Schlüter?"

„Das ist ja vorzüglich!" Schlüter trat mit dem Dolmetscher an das Fenster und instruierte ihn.

„Recht freundlich, Herr Doktor, daß der Mann erst Vertrauen gewinnt."

„Ich war in Indien und weiß mit den Leuten zu reden."

„Sehr schön!"

Das Gespräch entwickelte sich nun in hindostanischer Sprache, und Dr. Schlüter war zunächst dazu verdammt, zuzuhören und doch nichts zu verstehen.

„Du bist Tschandem Sing?"

„Ja, Sahib."

„Du bist im Dienste des Maharadscha von Allahabad?"

„Er hat mich forgejagt."

„Und wir kamst du dahin, wo man dich fand?"

„Ich wollte sterben."

„Warum."

„Meine Aufgabe war erfüllt, und ich fand nichts zu essen."

„Von welcher Aufgabe sprichst du?"

Das Auge des Inders glühte, aber er sagte ganz ruhig:

„Meine Rache."

„An wem?"

„An Mister White."

„Du haßt ihn?"

„Wie ich ihn hasse. Er hat mich vernichtet. Um seinetwillen hat mich der Maharadscha verstoßen."

„Warum haßt du ihn?"

„Warum muß ich es sagen?"

„Weil du im Gewahrsam des Gerichts bist."

„Ich habe nichts verbrochen; ich habe mich nur gerächt."

„Du hast die Villa des Mister White in Brand gesteckt."

Der Dolmetscher, der sehr geschickt zu fragen wußte, sagte es, als wüßte er es längst. Eine wilde Freude glühte in den dunklen Augen.

„Ja, Feuer! Alles nieder! Tod! Buddha war gut!"

„Du hast ihn auch ermordet?"

„Nein! Ein Hindu tötet nicht. Buddha verbietet zu töten, wie er verbietet zu lügen."

„Erzähle!"

Schon aus den lebendigen Gesten des Inders erlauschte Schlüter so manches. Das Gespräch dauerte lange, und hinterher sank der Inder kraftlos zusammen. Dr. Schwarz stand auf.

„Ich habe seine Antworten stenographiert. — ich Ihnen — oder wollen wir zum Herrn Staatsanwalt?"

„Das ist besser. — Herr Dr. Hämerling, sorgen Sie für den Kranken!"

„Ich werde sehen, daß ich ihm während seiner Ohnmacht etwas Stärkendes einflöße —"

Staatsanwalt Fischer erwartete die Herren schon ungeduldig.

„Nun?"

„Die Tragödie eines armen Inders, der nichts Heiligeres kennt als seinen Haß und seine Rache."

„Also bitte —"

„Es ist am besten, ich fasse seine kurzen Antworten zu einem Ganzen zusammen."

„Sie sind überzeugt, daß er nicht gelogen hat?"

„Ich war Jahre in Indien. Es gibt kaum ein zweites Volk, das so an den Gesetzen seiner Gottheit hängt, und Buddha verbietet jede Unwahrheit, wie er das Töten einer jeden lebenden Kreatur verbietet. Es ist sehr viel Schönes in der Lehre des Buddha."

„Wenn wir also bitten dürfen —"

„Der Mann, der Tschandem Sing heißt, ist seit sehr langen Jahren in den Diensten des Maharadschas und seines verstorbenen Vaters gewesen. Er hat offenbar Mister White und seine Tochter in der Zeit kennen gelernt, als der Amerikaner ebenfalls bei dem Maharadscha bedienstet war. Schon damals muß irgend etwas vorgekommen sein, — irgendeine vielleicht gar nicht bedachte Tat, die den Hindu zum Feinde des Amerikaners machte. Jedenfalls haßte er ihn und seine Tochter und hatte schon, als er nach Europa kam, den Wunsch, Gelegenheit zu haben, sich an ihm zu rächen. Er wußte auch, daß der Maharadscha die Absicht hatte, die Tochter des Amerikaners in seinem Harem zu bringen, und das freute ihn, weil er wohl wußte, daß das Leben einer Europäerin in einem indischen Harem ein trauriges ist. Der Maharadscha muß wohl vom Mister White ein Versprechen gehabt haben, daß dieser ihm seine Tochter geben wollte, wenn sie erwachsen war. Wer weiß, was damals White zu seinem Versprechen veranlaßte, das er sicher niemals zu halten entschlossen war.

Der Maharadscha beauftragte den Hindu, nach seiner Ankunft in Berlin White und seiner Tochter die Nachricht zu bringen, daß er gekommen sei, seine Tochter zu holen. Der Hindu schlich sich in den Park. Sie sind seltsame Menschen, diese Hindu, und es ist, als wüßten die Tiere, daß sie von ihnen nichts zu fürchten haben. Sie wissen die wildesten Hunde zu beruhigen, daß sie nicht einmal anschlagen, ihnen die Hände lecken. So wird es auch Tschandem Sing gelungen sein, in den Park zu kommen. Er sagte, er habe die Tochter gesehen; aber diese sei mit einer solchen Gebärde des Abscheus und der Verachtung vor ihm geflohen, als sei er ein unreines Tier. Das habe die Wut der Rache aufs neue in ihm angestachelt; er heftete eine Botschaft des Maharadscha an eine Pflanze des Parkes, weil er selbst sagte, er hätte es nicht über sich gebracht, dem alten White entgegenzutreten, ohne ihm gleich den Dolch ins Herz zu stoßen. Dann kehrte er zum Maharadscha zurück. Wahrscheinlich hat White diesem eine abschlägige Antwort geschickt; denn Seine Durchlaucht, voraussichtlich nicht weniger temperamentvoll als der Diener, zumal, wenn die den Europäern gegenüber notwendige Höflichkeitstünche abfällt, ließ seine Wut an dem unschuldigen Boten aus und jagte ihn zum Teufel.

(Fortsetzung folgt.)

nannten fünf Herren. Das Letztere mag nur deshalb zur Geschichte dieser Wahl noch erwähnt sein, weil es zeigt, daß es nicht darauf ankam, den „Katholiken" auszuschalten, sondern wirklich alles Mögliche zu tun, um eine recht gute und wenn eben erreichbar völlig einmütige Wahl treffen zu können. Aber ein solcher Versuch wurde eben nicht beliebt.

Unter den fünf Herren, die sich dem Wahlausschusse und den übrigen Stadtverordneten hier vorstellten, machte nun ohne Zweifel der Ministerialrat Dr. Ruer den bedeutendsten Eindruck, und, ganz unabhängig vom Parteiinteresse, verstärkte sich in der Frist bis zum Wahltage die Ueberzeugung, in Dr. Ruer werde unserer Stadt die Oberbürgermeister-Persönlichkeit gegeben werden können, die man für Bochum wünschen müsse. Ob es gelingen werde, auf ihn die erforderliche Stimmenmehrzahl zu vereinigen, blieb allerdings bis zum Wahltage noch ungewiß.

Und nun fand die Wahl statt. In drei Wahlgängen, wie sie das neue Gesetz für die Wahl von Magistratsmitgliedern vorsieht, wenn nicht im ersten Wahlgange eine absolute Mehrheit erzielt werden kann. Die Wahl ging ruhig und in Ordnung vonstatten, und sie hatte das Ergebnis, wie es am Schlusse der Wahlhandlung verkündet wurde.

Da war das — vom Zentrumsstandpunkte aus betrachtet — Ungeheuerliche geschehen. Der Zentrumskandidat war in der Minderheit geblieben. Daß zwei anderen Kandidaten das Gleiche widerfahren war, wurde nicht tragisch genommen. Aber daß der Zentrumskandidat unterlegen war, das war unerträglich. Das war eine Mißachtung des katholischen Volksteils und, auf der Sündenskala nicht ganz so hoch anzuschlagen, eine schwere Verletzung demokratischer Grundsätze. Im allgemeinen verlangt u. W. die Demokratie, daß die Mehrheit entscheide. Die Demokratie, nach zentrümlicher Auffassung, beruht darauf, daß Zentrum unter allen Umständen Trumpf ist. Dazu ist es unter Umständen nötig, daß die Zentrumsstimmen einen Zuwachs erfahren. Bleibt dieser Zuwachs einmal aus und das Zentrum infolgedessen in der Minderheit und wird infolgedessen der Zentrumskandidat nicht zum Bochumer Oberbürgermeister gewählt, so ist schreiendes Unrecht, beinahe so etwas wie ein Sakrileg verübt.

Also der Zentrumskandidat war am Freitag in der Minderheit geblieben. Wie nahm das Zentrum diesen Wahlausgang auf? Natürlich mit flammender Entrüstung. Der Fraktionsführer verlas einen — für den schlimmsten Fall vorbereiteten — Protest; der Leiter der Verhandlung legte sein Amt als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung nieder, und bei der Wahl eines Stellvertreters tat die Zentrumsfraktion im Bochumer Stadtparlament ein Uebriges, d. h. etwas, was sie bei allem Unmute nicht hätte tun sollen: sie ermöglichte es durch Stimmenthaltung, daß ein Kommunist den Präsidentenstuhl einnehmen konnte. Wie nahe lag es doch, in diesem Augenblick der Männer zu gedenken, die in all den Jahren vorher von dieser Stelle aus ihres hohen Amtes in vorbildlicher Weise gewaltet hatten!

Es verlohnt sich nicht, weiter auf die Beschönigungsrede des Zentrums einzugehen. Und doch bringt es noch allerlei Einzelheiten vor, die eine Beleuchtung und Zurückweisung erfordern. Aber was soll man darauf erwidern, wenn die Westfälische Volkszeitung in ihrer Samstag-Nr. Herrn X. und in der Montag-Nr. Herrn N. als den ursprünglichen Kandidaten der Deutschen Volkspartei bezeichnet. Dem gegenüber möchten wir ausdrücklich wiederholen, der „ursprüngliche" Kandidat der Deutschen Volkspartei war der, der sich unter den Bewerbern als der befähigtste erweisen würde, und da man diesen im voraus nicht kannte, konnte sein Name erst später, bei der Wahl genannt werden.

Und dann: der Stadt Bochum fromme am meisten ein Mann, der hier schon tätig sei, der die Verhältnisse des Westens kenne, der in der kommunalen Verwaltung Erfahrung besitze. Trifft das etwa nicht auf den Gewählten zu? Gerade die Verhältnisse des Westens sind ihm recht wohl bekannt, wie seine Mitarbeit an dem Gesetze über den Ruhrsiedlungsverband außer Zweifel stellt. Er kennt auch unsere Provinz, in der er geboren ist und in der Vater und Großvater als Aerzte wirkten. Und das Kommunale. Nun, damit ist er vertraut geworden in Berlin und Kiel und vor allem im Reichsamt des Innern, in dem ihm das Kommunalreferat anvertraut gewesen ist.

Und noch etwas wirklich Komisches. In der Westf. Volksztg. liest man, ein Stadtverordneter der Rechten habe durchs Telephon das und das gesagt, und wiederum ein Stadtverordneter der Rechten habe zu seinem Nebenmanne das und das gesagt. Was soll man dazu bemerken?

Stellen wir für heute Folgendes fest: Es ist nicht wahr, daß der Zentrumskandidat nicht gewählt wurde, weil er Katholik ist; sondern er wurde nicht gewählt, weil die Mehrzahl der Stadtverordneten einem anderen Kandidaten aus sachlichen Erwägungen den Vorzug gab. Und es ist ferner nicht wahr, daß der katholische Volksteil Bochums durch die Wahl eines nicht katholischen Bewerbers vergewaltigt worden ist. Wahr ist dagegen, daß ein hervorragend tüchtiger Verwaltungsmann die Mehrzahl der Stimmen auf sich gelenkt hat, weil man glaubte, ihm in Anbetracht seines ganzen Entwicklungsganges eine besondere Eignung für unseren Oberbürgermeisterposten zusprechen zu müssen. So wurde die Wahl nach bester Ueberzeugung vollzogen. Etwas anderes kann auch der katholische Volksteil bei einer kommunalen Wahl unseres Erachtens nicht verlangen.

Kunst und Wissen.

Stadttheater Bochum.

Tannhäuser.

Ein solch stattliches, übersülltes Haus hatte man lange nicht mehr erlebt, aber es erfreut in dieser Zeit der allgemeinen Besucherflauheit; der Spielplan ist schon recht erheblich an der Besuchsziffer beteiligt, und „Tannhäuser" ist immer ein besonderer Magnet. Die Vorstellung interessierte in der Hauptsache durch die Besetzung der Elisabethpartie. Es ist an sich eine heikle Sache für eine wirksame Vertreterin der Venus, auch im Gegenpiel, als Elisabeth, bestehen zu wollen. Freilich durfte man von Sofie Wolfs meisterlicher Kunst eine ideale Umstellung erwarten, und doch war man durch die vorbildliche Art der Verkörperung mehr als überrascht. Die Gestaltung der Elisabeth blieb in der Darstellung um nichts hinter den sonstigen hohen Leistungen dieser Künstlerin zurück, sie vermittelte durch die Eindringlichkeit der seelisch ungemein vertieften Wiedergabe Eindrücke nachhaltigster Art. Musikalisch wird ein Bestes an Schönheiten der Linie, an erlesenem Stilgefühl geboten, und man bedauert den schwindenden Klangadel des Organs, je mehr man die überlegene Beherrschung alles Technischen bewundert. Paul Hochheims temperamentvolle Gesangsart füllte den Venusbergsänger mit heißer Glut, den Büßenden mit inbrünstigem Reuegefühl; seinem Naturell liegt das Dramatische der Romerzählung außerordentlich. Ludwig Heiligers Landgraf trägt zwar nicht das große Format unserer profunden Bassisten, aber er wurde tonschön und edel gesungen, gefiel auch in der musikalischen Gestaltung. Martha Thyssen-Kerschgens wächst stimmlich immer besser in die Venuspartie, dem piano ist noch Aufmerksamkeit zu widmen, die Tragfähigkeit der mittleren und hohen Lagen ist ausreichend, der Ton gut gedeckt. Im Chor war nicht alles befriedigend, im Orchester nicht alles von gleicher Güte, Alexander Gillmanns strahlendes Organ gibt den Ensemblesätzen Glanz und Stärke. Max Hüsgens musikalisch belebende Führung fesselte durch frische, rhythmisch interessante Tempi. Trotz insgesamt guter Einzelleistungen war die Geschlossenheit der Vorstellung nicht von bester Art, eine gründliche Neueinstudierung wäre empfehlenswert, zumal die Oper schon längere Zeit in dieser Einrichtung im Spielplan läuft. Der Beifall war sehr lebhaft und reichlich.

Eine Bemerkung grundsätzlicher Art sei nicht unterlassen: Hat man einmal zu Recht mit der Gewohnheit, Blumen auf der Bühne zu überreichen, aus gesunden Erwägungen gebrochen, sollte auch jegliche Ausnahme unterbleiben.

Dr. Schwermann.

Evangelisch-Kirchliches.

Der Westfälische Elternbund

hatte in Hamm eine gut besuchte Vertreterversammlung, die von den verschiedensten Bezirken der Provinz beschickt war. Die Auflösung des Reichstages bringt erneute Unruhe in die weitesten Kreise der evangel. Elternschaft, da wiederum im Wahlkampf für die Sicherstellung der christlichen Schule gesorgt werden muß. So wird die meiste Arbeit der Elternbünde durch die Wahlarbeit in den nächsten Wochen in Anspruch genommen werden, da die Mitglieder nur für solche Kandidaten eintreten können, die aus innerster Ueberzeugung heraus für die Erhaltung und Sicherung der christlichen Schule eintreten. Von verschiedensten Seiten aus wird der Wunsch geäußert, die Beziehungen zwischen Elternschaft und Lehrerschaft noch enger zu gestalten. Mit besonderer Genugtuung wird von der Tatsache Kenntnis genommen, daß der Westf. Lehrerverein im östlichen Westfalen für die evangelische Schule und nicht mehr für die Gemeinschaftsschule eintritt. Der Evang. Elternbund sieht es als eine besondere Aufgabe an, auch die evangel. Belange an den höheren Schulen Westfalens zu vertreten und zu schützen. Ein besonderer Ausschuß, der sich aus den Studienräten Ochel-Bottrop, Heienbrock-Bielefeld und Dr. Deppermann-Hagen zusammensetzt, wird gebildet. Die Zusammenfassung der evangel. Elternbeiräte der einzelnen Kreise und deren Beratung und Ausbildung soll nun endlich durchgeführt werden. In der Woche zwischen dem 1. und 2. Epiphanias (Januar 1925) wird die Provinz Westfalen mit dem Reich die Reichswerbungswoche abhalten. Am 2. Epiphaniassonntag findet ein großer westf. Erziehungstag in Dortmund-Hörde statt. Ausführlicher wird die Lesebuch- und Fibelfrage verhandelt. Lehrer Schleppe-Gütersloh erstattet darüber Bericht. Wenn auch der Evgl. Elternbund sich nicht in die Streitigkeiten, während der Entstehung der verschiedenen Lesebücher einmischen will, so muß er nach wie vor nachdrücklichst fordern, daß nur gut evangelische Lesebücher für die evangelischen Schulen in Betracht kommen können und daß naturgemäß keine Lehrerpersönlichkeiten in dieser Frage die Entscheidung übernehmen können, die nicht auf dem Boden der evangelischen Bekenntnisschule stehen. Der Evgl. Elternbund Westfalens hat sich in dem Getreuen Ekkehard ein Monatsblatt geschaffen, an dem er auch in Zukunft festhalten will. Der Reichselternbund gibt seit Oktober d. J. „Das Quellwasser" für das evangelische Elternhaus heraus, dessen Bezug den einzelnen Mitgliedern freigestellt wird. Die inhaltsreiche und bedeutungsvolle Sitzung nahm mehrere Stunden ernster Beratung in Anspruch.

Der ständige Ausschuß des Lutherischen Weltkonvents wird am 15. November in Göteburg zusammentreten. Außer namhaften ausländischen Theologen werden an der Tagung Landesbischof D. Ihmels und D. Frhr. von Pechmann-München als deutsche Vertreter teilnehmen. Der Ausschuß wird während seines Aufenthaltes in Schweden die Gastfreundschaft des Allgemeinen Schwedischen Pfarrervereins genießen.

Der Mord im Gefängnis aufgeklärt.

Der befreite Gefangene als Täter.

Das Geheimnis, das über dem dreifachen Mord an der Familie des Justizwachtmeisters Scheuermann im Gerichtsgefängnis Halbau lagerte, hat eine überraschende Aufklärung gefunden: Auf Grund eines schlüssigen Indizienbeweises muß als Täter der einzige Zelleninsasse der Anstalt bezeichnet werden, obgleich dieser selbst aus dem brennenden Gebäude unter Aufsprengung seiner fest verschlossenen Zellentür gerettet werden mußte. Ueber die in ihrem Raffinement an Kinotricks und Colportageromane erinnernde Art und Weise, wie dieser Gefangene es verstanden hatte, seine Unschuld an dem von ihm allein begangenen furchtbaren Verbrechen vorzutäuschen, erfährt die Rh.-W. Ztg. folgende Einzelheiten:

Wie erinnerlich, befand sich im Halbauer Gefängnis zur Zeit des Mordes ein einziger Insasse, und zwar der wegen Betruges und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilte Speditionsgehilfe Heinze aus Beuthen in Oberschlesien, ein 25jähriger Mann. Heinze besorgte kleine Arbeiten im Gefängnis und konnte sich ziemlich frei bewegen. Nach den bisherigen Feststellungen der am Tatort arbeitenden Gerichts- und Polizeibehörden hat nun Heinze sein Vorhaben auf die folgende raffinierte Weise ausgeführt: Am Abend des Mordtages, wahrscheinlich zwischen 6 und 7 Uhr lockte er die Frau des Justizwachtmeisters in eine der leerstehenden Zellen, in der er mit seiner Gefangenenarbeit, nämlich mit Reißen von Federn beschäftigt war. Allem Anschein nach hat er die Frau aufgefordert, sich von diesen Federn ein Kissen zu stopfen. Mit einer bereit gehaltenen Axt schlug er dann die ahnungslose Frau nieder und schloß dann die Tür dieser Zelle fest zu. Anscheinend kam in diesem Moment der Justizwachtmeister, der wohl seine Frau suchen wollte, hinzu, der nun auf die gleiche Weise das Opfer des Mörders wurde. Die Leiche Scheuermanns schloß Heinze in die gegenüberliegende Zelle ein und begab sich dann in die Wohnungsräume der Familie. Hier scheint er der um 7 Uhr abends ahnungslos heimkehrenden Tochter aufgelauert und sie gleichfalls mit der Axt niedergemacht zu haben. In der Küche verspeiste er noch in aller Ruhe einige Obstkonserven und sonstige Eßvorräte. Dann legte der Täter an verschiedenen Stellen des Obergeschosses Brandherde an und schloß sich nun wieder in seine Zelle ein, um den Verdacht der Täterschaft von sich abzulenken. Er hob die Zellentür aus den Angeln, löste die nach innengehenden Krampen aus der Füllung und schloß den Riegel des Türschlosses um. Dann ging er in die Zelle, wohin er sich die Axt mitnahm, schob von innen die Tür mit dem herausstechenden Riegel in den Pfosten und setzte gleichfalls von innen die Krampen in die Angeln, um die Krampen schließlich wieder mit bereit gehaltenen Nägeln am Türpfosten zu befestigen. Die Axt hielt er dann für den Fall bereit, daß seine Rettung aus dem inzwischen in Brand geratenen Gebäude nicht rechtzeitig erfolgen sollte. Erst als er merkte, daß rechtzeitige Hilfe nahte, warf Heinze die Axt und eine, wahrscheinlich dem Justizwachtmeister gehörende schwarze Jacke aus dem Fenster, wo beide Gegenstände dann später etwas links unterhalb des betreffenden Zellenfensters aufgefunden wurden. Dieser ganze Hergang hat sich dadurch rekonstruieren lassen, daß bei einer Besichtigung dieser Zelle, die ja vom Feuer verschont blieb, die Eindrücke der Axt am Türpfosten und an der Türkante bemerkt und weiter festgestellt wurde, daß die untere Türkrampe nicht ganz korrekt lotrecht befestigt war. Außerdem stellte man fest, daß an der Stelle des eisenbeschlagenen Türpfostens, an der das Schloß einschnappte, vier Nägel entfernt waren, anscheinend, weil Heinze auf diese Weise sich ein selbständiges Aufbrechen der Tür mit der Axt erleichtern wollte, falls er nicht rechtzeitig befreit würde. Eine Kommission von Gerichts- und Polizeibeamten hat sich gestern auf die hier geschilderte Art und Weise selbst mit Leichtigkeit in diese Zelle eingeschlossen. Bisher hat Heinze noch kein Geständnis abgelegt.

Aus den Provinzen.

* **Iserlohn**, 3. Nov. Leichenfund. Auf der Aschenhalde bei dem Sportplatz in Wermingsen, wohin die Iserlohner Nadelfabriken Sägemehl usw. abfahren, wurde ein unbekannter Toter gefunden. Wahrscheinlich hat sich der ältere Mann, der sich auf Wanderschaft befand, ein wenig wärmen wollen und ist dann eingeschlafen. Der Körper war total verbrannt.

* **Hamborn**, 3. Nov. Raubüberfall. Ein Bergmann wurde hier auf dem Nachhausewege in der Nähe des Postgebäudes überfallen und geschlagen. Als er die Besinnung wiedererlangt hatte, fehlten ihm sämtliche Wertsachen, die er bei sich trug.

* **Siegburg**, 3. Nov. Gefaßter Ausbrecher. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Raubmörder Scherkenbach war aus dem Zuchthaus in Rheinbach ausgebrochen, konnte jedoch bald wieder festgenommen werden.

* **Velbert**, 3. Nov. Die bergischen Kleinbahnen haben sich entschlossen, auf der Strecke Neviges—Elberfeld die Gleise teilweise von der Chaussee durch die Felder zu verlegen, um eine größere Sicherheit und auch eine beträchtliche Kürzung der Strecke Essen-Elberfeld herbeizuführen.

Letzte Drahtmeldungen.

Bevorstehende Ermäßigung der Einkommensteuer.

Berlin, 3. Nov. Im Reichsfinanzministerium haben unter Hinzuziehung von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsarbeitsministeriums nochmals Beratungen über die Ermäßigung der Steuern stattgefunden. Diese Beratungen haben zu praktischen Vorschlägen geführt, die vom Kabinett beraten werden sollen. Es handelt sich in erster Linie um die Herabsetzung einzelner Tarife der Einkommensteuer und um die Aenderung einiger anderer Steuern.

Wie dazu noch gemeldet wird, soll es sich bei der Lohnsteuer um eine Herabsetzung auf die Hälfte handeln.

Stellungnahme des Reichskabinetts.

Berlin, 4. Nov. Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern nachmittag in seiner Sitzung mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers auf Herabsetzung der Einkommen-, der Umsatzsteuer und der Körperschaftssteuer.

Morgen Fortsetzung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 3. Nov. Die unter Führung des Staatssekretärs Trendelenburg stehende deutsche Delegation für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen begab sich heute nach der dreiwöchigen Verhandlungspause wieder nach Paris, wo vereinbarungsgemäß am 5. November die gemeinsamen Sitzungen mit der französischen Delegation wieder aufgenommen werden.

Aufhebung der Devisen-Verordnung.

TU. **Berlin**, 3. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, erscheint heute eine Verordnung des Reichspräsidenten, durch die die Devisenverordnung aufgehoben wird.

Drohender Streik der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Essen, 4. Nov. Die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften der Gemeinde- und Staatsarbeiter Rheinlands und Westfalens beschlossen, in sämtlichen Kommunalbetrieben Rheinlands und Westfalens am 4. November durch Urabstimmung entscheiden zu lassen, ob der Schiedsspruch vom 15. Oktober, der eine Stundenlohnerhöhung von 4 Pfg. vorsieht und von den Arbeitgeberverbänden abgelehnt wurde, durch Kampf gesichert werden solle.

Essen, 4. Nov. Die in Essen zahlreich versammelten Vertrauensleute sowohl der freien wie auch der christlichen Gemeindearbeitergewerkschaften in Essen stellten sich bei geheimer Abstimmung einstimmig auf den Standpunkt, den von dem Arbeitgeberverband der rheinisch westfälischen Gemeinden abgelehnten Schiedsspruch durch Streik zu erringen. Der Schiedsspruch sah eine Lohnerhöhung von 4 Pfg. pro Stunde an der Spitze vor.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund zur Preissenkung.

Berlin, 3. Nov. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wendet sich in seinem amtlichen Mitteilungsblatt gegen die an ihn ergangene Anregung, bei der Regierung auf Senkung der Preise eventuell mit Zwangsmitteln einzuwirken oder durch ein besonderes Vorgehen den Kampf gegen die Teuerung aufzunehmen. Vielmehr würden die Gewerkschaften ihre ganze ungeteilte Kraft wieder in den Dienst der Lohnpolitik stellen und hier durch Erzwingung erhöhter Löhne einen Ausgleich für die Teuerung zu suchen.

Zusammentritt des Sachlieferungsausschusses.

Paris, 3. Nov. Die Mitglieder des Ausschusses für die Sachlieferungen sind von der Reparationskommission für den 16. November zusammenberufen worden.

Buchdruckerstreik in Liegnitz.

Liegnitz, 3. Nov. Die Buchdruckergehilfen legten heute vormittag kurz vor 11 Uhr die Arbeit unter Kontraktbruch nieder. Das Erscheinen der Zeitungen ist in Frage gestellt.

Neue ungarische Weigerung zur Auslieferung des Erzbergermörders.

Budapest, 3. Nov. Wie die Blätter berichten, hat die ungarische Regierung jetzt die jüngste Note der deutschen Regierung in der Angelegenheit der Auslieferung des Mörders Erzbergers, Förster-Schulz, beantwortet. Die ungarische Regierung erklärt, weiter auf dem Standpunkt beharren zu müssen, da für Ungarn und Deutschland für die Auslieferung von Verbrechern keine Gegenseitigkeit besteht, und sie Schulz nicht ausliefern könne, da er ein politischer Verbrecher sei. Die deutsche Regierung habe auch Chernyeck, den Mörder des Grafen Tisza, nicht ausgeliefert. Die ungarische Regierung erklärt sich jedoch gern bereit, zur Schaffung eines Vertrages zur gegenseitigen Rechtshilfe mit der deutschen Regierung in Verhandlungen einzutreten.

Opiumkonferenz.

w. **Genf**, 3. Nov. Die erste der beiden in diesem Monat stattfindenden Opiumkonferenzen wurde heute im Völkerbundssekretariat durch eine Begrüßungsansprache des Generalsekretärs eröffnet. An dieser Konferenz nehmen nur Vertreter der Erzeugerstaaten von Rohopium und die Länder mit Besitzungen im äußersten Osten teil. Ihr Ziel ist die Bekämpfung des Rauchopium. Die Konferenz ernannte in der ersten Sitzung den Vorsitzenden der Opiumkommission des Völkerbundes, van Wettum-Holland, zum Präsidenten, den siamesischen Delegierten Prinz Charoon zum Vizepräsidenten. Deutschland beteiligt sich nur an der zweiten Konferenz, die am 17. November zusammentritt, zu der alle im weiteren Umfange interessierten Staaten eingeladen sind. Rußland, das ebenfalls eingeladen ist, antwortete, wie man hört, bis jetzt noch nicht.

Der Nationalrat der Sozialistischen Partei für Herriot.

TU. **Paris**, 3. Nov. Der Nationalrat der Sozialistischen Partei hat eine offizielle Resolution herausgegeben, in der dem Kabinett Herriot die Unterstützung des Rates zugesagt wird.

Baldwins Vorarbeiten.

w. **London**, 3. Nov. Baldwin ist noch immer mit den Vorarbeiten für die Kabinettsbildung beschäftigt. Allgemein wird angenommen, daß er in der Lage sein wird, die Namen der neuen Kabinettsmitglieder spätestens am Freitag bekanntzugeben.

Der Sinowjew-Brief.

w. **London**, 4. Nov. Macdonald und die anderen Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung der Sinowjew-Angelegenheit hielten gestern im Auswärtigen Amt eine Sitzung ab. Der Ausschuß wird dem Kabinett morgen Bericht erstatten. Man erwartet, daß Macdonald dem König hierauf den Rücktritt erklären wird.

Ein Engländer in Persien ermordet.

TU. **Paris**, 3. Nov. Der Radio-Agentur zufolge besagt eine offizielle Londoner Meldung, daß ein britischer Untertan namens Coward in der Nähe von Schiras ermordet wurde. Nähere Einzelheiten über den Mord fehlen noch.

Schweres Eisenbahnunglück.

w. **Liverpool**, 3. Nov. Der Blackpool-Expreßzug erlitt einen Unfall. Die Maschine entgleiste, fuhr in eine Wärterbude hinein und drehte sich um ihre eigene Achse. Etwa 12 Personen wurden getötet, 4 verletzt. Vier Wagen stürzten um, der letzte geriet in Brand. Mehrere Tote liegen noch unter den Trümmern.

Verurteilte spanische Generäle.

TU. **Paris**, 3. Nov. Journal erfährt aus Madrid, daß die beiden Generäle Berenguer und Ferrabia zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden sind, weil sie am Montag abend an einem Bankett teilgenommen haben, in dem Ansprachen gegen das Direktorium gehalten wurden.

Eine Art Pest in Los Angeles.

TU. **Paris**, 3. Nov. Nach einer Tempsmeldung aus Los Angeles sind alle dortigen Aerzte eifrig bemüht, einer seltsamen Krankheit auf die Spur zu kommen. Seit Mitte Oktober hat sie 10 Opfer in Los Angeles gefordert. Diese eigenartige Krankheit, die vor allem die Atmungsorgane angreift und sich in einem heftigen Fieber äußert, scheint gewisse Merkmale der Pest zu tragen.

Neue Diamantenfunde in Brasilien.

TU. **Paris**, 3. Nov. Radio-Agentur erfährt aus Buenos Aires, daß in der Nähe von Diamantina und Minas Geraes neue Diamantminen entdeckt wurden. In einem Zeitraum von weniger als 2 Monaten wurden 2352 Karat gewonnen, die auf den Lokalmärkten mit 70 000 Dollar bezahlt wurden.

Die mexicanischen Konsuln verlassen England.

TU. **Frankfurt**, 3. Nov. Infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen Mexicos zu Großbritannien sind nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus London die dortigen mexicanischen Consuls ins Ausland abgereist. Senator Carillo reiste nach Mexico, ohne einen offiziellen Abschied von der britischen Regierung zu nehmen. Die Londoner Presse ignoriert den Vorfall.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unsere Preise

für tägliche Bedarfsartikel guter Qualität!

Wir sind stets bestrebt, unserer Kundschaft in allen Abteilungen unseres Kaufhauses etwas besonderes zu bieten!
Waren, welche nur den Anschein der Billigkeit erwecken, führen wir nicht. Ein Besuch wird Sie überzeugen, daß wir ohne marktschreiende Reklame stets in Bezug auf Qualitäten und Preise an erster Stelle stehen!

Hemden-Nessel 78 cm breit, gute brauchbare Ware . . . . . Meter **0.42**

Hemden-Nessel schwere westfälische Qualitäten . . . . . Meter 0.68, **0.58**

Bettuch-Nessel 150 cm breit, westfälische Ware . . . . . Meter **1.20**

Bettuch-Nessel unsere bekannt gute Ware, 160 cm breit, . Meter 1.65, **1.45**

Hemdentuch ca. 80 cm breit (kein Schirting) . . . . . Meter **0.50**

Hemdentuch 80/82 cm breit, prima Qualitäten . . . . . Meter 0.85, **0.68**

Hemdentuch 130 cm breit, für Bettwäsche, Ia. Ware . . Meter 1.95, **1.75**

Hemdentuch 160 cm breit, extra schwer . . . . . Meter 2.40, **1.95**

Linon 130 cm breit, besonders gute Ware . . . . Meter 1.95, **1.45**

Bettdamast 130 cm breit, neue Muster . . . . . Meter 2.75, **1.95**

Bettdamast 160 cm breit, Ia. Qualitäten . . . . . Meter 3.95, **2.95**

Schürzen-Siamosen 116/120 cm breit, bekannte Ware . . . . . Meter 1.45, **1.00**

Schürzen-Druck 118/120 cm breit, beste Qualitäten . . . . . Meter 1.55, **1.25**

Bettkattune 80 cm breit, neue Blumenmuster . . . . . Meter 0.98, **0.75**

Bettsiamosen 80 cm breit, solide Qualitäten . . . . . Meter 1.10, **0.85**

Bett-Inletts 130 cm breit, garantiert federdicht . . . . . Meter 3.50, **2.95**

Bett-Inletts 160 cm breit, unsere bekannt beste Qual. . Meter 4.90, **3.90**

Rot-Bettdamast 130 cm breit, waschecht . . . . . Meter 2.95, **2.75**

Rot-Bettdamast 160 cm breit, glanzreiche Ware . . . . . Meter 4.90, **3.90**

Gruben-Gebild blau kar., 60 cm breit . . . . . Meter **0.75**

Gruben-Gebild ca. 75 cm breit, bekannt gut . . . . . Meter **0.90**

Handtuch-Gebild 48/50 cm breit, Gerstenkorn und Drell . . . Meter 0.68, **0.45**

Ungebleichter Biber ca. 75 cm breit, haltbare Ware . . . . . Meter 0.78, **0.65**

Gebleichter Biber solide Winterware, 75 cm breit . . . . . Meter 1.10, **0.85**

Molton für Kinderwäsche, schwere Ware . . . . . Meter 1.10, **0.98**

Hemden-Flanell neue Streifen, auch für Blusen . . . . . Meter 0.98, **0.85**

Kleider-Velour neue, dunkle Muster . . . . . Meter 0.98, **0.85**

Fancibiber in grau und braun . . . . . Meter 0.98, **0.78**

Rock-Biber einfarbig und gestreift, extra dicke Ware . Meter 1.95, **1.60**

Bettuch-Biber 140/150 cm breit . . . . . Meter 2.40, **1.95**

Biber-Bettücher 140×190 cm groß, weiß und bunt . . . . . Stück **3.25**

Biber-Bettücher 140×190 cm groß, extra schwer . . . . . Stück **3.95**

Biber-Bettücher prima Cöper-Ware, 150×200 groß . . . . . Stück **5.50**

Alle übrigen Weiß- u. Baumwollwaren in seit Jahrzehnten eingeführten u. bestens bewährten Fabrikaten finden Sie bei uns in größter Auswahl
Wir empfehlen, vor jedem Einkauf sich von unseren Angaben zu überzeugen.

Teilzahlung gestattet

Denken Sie auch noch daran daß Sie

MÖBEL

komplette Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
sämtliche Einzelmöbel

gut und billig bei der Firma

Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Herner Straße 8 Bochum Herner Straße 8
Telephon 1530
kaufen können?

Teilzahlung gestattet

Meinen Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß ich die

Wirtschaft „Zur Felsenburg“

Wittenerstraße 84, von Herrn Emil Kepper übernommen habe, u. bitte um geneigten Zuspruch.

Bernhard Quast

ff. Schlegel-Bräu Billard Kegelbahn

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutsitzend für **22.00 Goldmark** und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.

Mech. Groß-Schneiderei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klas, Ehrenfeldstr. 6.

Oeffentliche Wählerversammlung.

Heute (Dienstag) abend 8 Uhr

spricht im **evang. Vereinshause** (Mühlenstraße) der bisherige Reichstagsabgeordnete

Dr. Hermann Fischer, Präsident des Hansabundes.

Thema:

„Die Schicksalsstunde des deutschen Volkes“

Dr. Fischer, ein hervorragender Wirtschaftsführer, ist als glänzender Redner bekannt.

Deutsche demokratische Partei.

Sauerländ. Gebirgsverein
Abteilung Laer.
Heute abend 8 Uhr im Saale des Wirts Fritz Möller, Laer, Wittenerstr. 59:

Fritz-Reuter-Abend.

Vortragsmeister der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin:

Walter Kuhlmann.

Eintritt 0.50 Mk. zur Deckung der Unkosten. Kassenöffnung 7 Uhr.

PIANOS
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.

Prima ostpreußische Butter
von 9 Pfund-Postpaketen an, sowie
ff. Tilsiter Vollfettkäse
in Broten von 8 Pfund und größeren Quantitäten liefert laufend an Private, Hotels, Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Konditoreien zu billigsten Preisen, unter Nachnahme.
Walter Bald,
Eier- u. Lebensmittelgroßhandlung,
Rastenburg, Ostpr., Tel. 369 u. 365.

Jedes Kind kennt
Pumpernickel „Westfalia“
aus der Feinbäckerei
Carl Lenkner
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4.

Wir suchen für unseren Betrieb

größere Räumlichkeiten

nicht unter 1000 qm zu mieten (mit Vorkaufsrecht) oder zu kaufen, oder auch Haus, welches sich zu Fabrikationsräumen umgestalten läßt (Vorder- oder Hinterhaus).

Schriftliche Angebote erbitten

Buchdruckerei Ludolph & Co.
Kanalstraße 40 Bochum Telef. 2240 u. 2770

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3049

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Musterverlangen!

Klubsessel
Klubsofas
kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Nr. 191. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 4. Nov. 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 4. Nov.

Die Ortsklasseneinteilung.

Im Regierungsbezirk Arnsberg sind verblieben in Ortsklasse A: Bochum Stadt, Riemke, Dortmund Stadt, Lünen, Gelsenkirchen, Eickel, Eppendorf, Günnigfeld, Höntrop, Leithe, Munscheid, Röhlinghausen, Sevinghausen, Wanne, Wattenscheid, Westenfeld, Hagen, Hamm, Unna, Hattingen, Königssteele, Herne, Hörde und Siegen. In Ortsklasse B u. a.: Altena, Halver, Lüdenscheid, Neuenrade, Plettenberg, Werdohl, Arnsberg, Hüsten, Neheim, Blankenhorst, Gerthe, Harpen, Hordel, Laer, Langendreer, Stockum, Weitmar, Werne Asseln, Bodelschwingh, Brambauer, Brechten, Brünninghausen, Castrop, Derne, Frohlinde, Grevel, Habinghorst, Husen, Ickern, Kirchderne, Kirchlinde, Lanstrop, Lütgendortmund, Kley, Curl, Marten, Mengede, Merklinde, Oespel, Raurel, Sodingen; im Landkreis Hagen u. a.: Bommern, Breckerfeld, Ende, Haspe, Herdecke, Volmarstein, Vorhalle, Wengern, Wetter; im Landkreis Hamm u. a.: Altenbögge, Bergkamen, Billmerich, Bönen, Fröndenberg, Heeren-Werwe, Herringen, Kamen, Massen, Methler, Nordbögge, Oberaden, Overberge, Pelkum, Rünthe, Wasserkurl; im Landkreise Hattingen u. a.: Blankenstein, Stiepel, Welper; im Landkreise Hörde u. a.: Annen, Aplerbeck, Barop, Berghofen, Garenfeld, Geisecke, Holzen, Holzwickede, Kirchhörde Lichtendorf, Opherdicke, Schüren, Schwerte, Sölde, Syburg, Villigst, Wandhofen, Wellinghofen, Westhofen; im Kreise Iserlohn u. a.: Hemer, Hohenlimburg, Iserlohn, Letmathe, Menden, Sundwig, Westig; im Kreise Lippstadt u. a.: Lippstadt; im Kreise Lüdenscheid u. a.: Lüdenscheid; im Kreise Meschede: Meschede, Schönholthausen; im Kreise Olpe: Attendorn, Förde, Kirchhundem, Olpe; im Kreise Schwelm u. a.: Gevelsberg, Haßlinghausen Milspe, Schwelm; im Kreise Siegen u. a.: Eiserfeld, Ferndorf, Hilchenbach, Neunkirchen, Niederschelden, Weidenau; im Kreise Soest: Soest, Werl; im Stadtkreise Witten: Witten; im Industriebezirk sind keine Orte in Ortsklasse C eingestuft. Die nichtgenannten Orte der übrigen Kreise befinden sich in den Ortsklassen C und D. Auffallend ist, daß außer Lünen sämtliche Orte aus Klasse A nach Klasse B zurückversetzt worden sind, während im Kreise Gelsenkirchen zahlreiche Orte in Klasse A verblieben sind.

Reformationsfeier.

Wie bereits kurz mitgeteilt, fand am Sonntag die Reformationsfeier des Evang. Bundes im evang. Vereinshause an der Mühlenstraße statt. Dieselbe gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung evangelisch-protestantischen Geistes. Die sämtlichen Räume der unteren Säle und Veranden waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Feier wurde eingeleitet durch den gemeinsamen Gesang des alten Trutzliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott".

Anschließend begrüßte Rektor Brinkmann, der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins vom Evangel. Bunde, die so zahlreich erschienene Festgemeinde. Unsere evangelische Kirche — so führte er aus — steht an einem Wendepunkte. Geht's nicht wie Frühlingswehen durch die protestantische Welt hindurch? Rückkehr zur Reformation, zum Evangelium Jesu Christi, muß unsere Losung sein. Dann wird wieder das deutsch-evangelische Gewissen wach werden, das sich nur gebunden fühlt an Gottes Wort, dann wird unser Volk wieder den Weg zur Höhe finden. Die gegenwärtige Notzeit muß uns nur umso fester zusammenschmieden. Einen solchen Zusammenschluß der evangelischen Christen bietet der Evangelische Bund. Mögen sich ihm noch zahlreiche Evangelische als Mitglieder anschließen, um den Bund zu stärken in seinem Bemühen, die Güter der Reformation zu wahren. Rektor Brinkmann schloß mit dem Wunsche, daß diese Feierstunde eine gesegnete sein möge, die etwas spüren lasse von dem Geiste der Reformation, und hieß dann den Festredner, Pfarrer Müller aus Schwese, herzlich willkommen.

Stimmungsvoll setzte der Pauluskirchenchor, der unter der meisterhaften Leitung von Lehrer Schmiedeknecht steht, ein mit der Darbietung von Hans Sachs „Wach auf, meines Herzens Schöne". Nach einem Gedichtvortrag des Herrn Hohfeld „Wachet auf" von Emanuel Geibel und der Reformations-Motette von Professor Oechsle, vorgetragen vom Pauluskirchenchor, ergriff das Wort zur Festrede Pfarrer Müller aus Schwese bei Soest.

In seinem fesselnden, von warmer Liebe zur evangelischen Sache getragenen Ausführungen leuchtete Pfarrer Müller hinein in die tiefen Schächte deutsch-evangelischen Glaubens und rückte in den Mittelpunkt seines Vortrages die Fragestellung, die heute die Gemüter aufs dringlichste beschäftigt, nämlich das Problem „Autorität und Freiheit". Der Vortragende zeichnete zuerst das moderne Freiheitsbewußtsein, stellte dann dieser Thesis als Antithesis entgegen den Autoritätsglauben der römisch-katholischen Kirche und ließ seine Ausführungen gipfeln in den Freiheitsbegriff des Protestantismus. Das moderne Freiheitsbewußtsein ist herausgeboren aus der Renaissance. Der mittelalterliche Mensch ist ganz autoritativ eingestellt, er fühlt sich nur als Glied der Gemeinschaft, hat ein starkes Bewußtsein eigener Unzulänglichkeit den großen religiösen Fragen gegenüber. Da bricht im 15. Jahrhundert ein neuer Geist sich Bahn. Die Einzelpersönlichkeit, das Individuum wagt es, sich auf sich selbst zu stellen, von sich aus selbständig die Welt zu erfassen und zu beurteilen. Immer weiter und wilder rauscht dieser Strom des Individualismus durch die Jahrhunderte hindurch. Das moderne absolute Freiheitsbewußtsein hat zwei charakteristische Merkmale: der moderne Mensch will nur das gelten lassen, was er mit seinem persönlichen Verstand erfassen kann, alles andere sieht er als Unsinn an. Vom Standpunkt des modernen Freiheitsbewußtseins gilt das Alte, von den Vätern Ueberkommene als rückständig, minderwertig. Dieses absolute Freiheitsbewußtsein hat die furchtbarsten praktischen Folgen gezeitigt. Ein blutiger Dilettantismus in religiösen und sittlichen Fragen, eine babylonische Verwirrung in Glaubensüberzeugungen, völlige sittliche Anarchie sind daraus erwachsen, die furchtbaren Zustände, wie sie in Rußland, dem Lande der Bolschewisten, herrschen, zeigen die schaurigen Folgen des absoluten Freiheitswahnes, der zu höchster Intoleranz, zu geistiger Barbarei, zu sittlicher Verwahrlosung führt. Diesem absoluten Freiheitsbewußtsein steht gegenüber das absolute Autoritätsbewußtsein der römisch-katholischen Kirche. Die menschliche Gesellschaft kann nach katholischer Auffassung nicht bestehen ohne absolute Autorität. Wo aber findet man diese absolute Autorität? Die katholische Kirche erblickt sie in dem höchsten Lehramt, in der Lehranstalt der römisch-katholischen Kirche mit dem Papst an der Spitze. Diese Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes, der die allein maßgebende Instanz in allen Fragen des Lebens sein soll, kann man nicht anerkennen. Diese absolute Autorität hat zu einer Vergewaltigung und Knechtung der Gewissen geführt, die Unfehlbarkeit des Papstes ist durch die Geschichte, die Wirklichkeit gerichtet. Zwischen diese beiden Alternativen führt uns Luther hindurch auf einen neuen Weg, den Weg des Gottesgehorsams. Wer war Luther? Luther war kein moderner Aufklärer, kein empfindsamer Aesthet, kein starrer Willensfanatiker, er war der Mann, dem der lebendige Gott im Evangelium begegnet ist, in dem Gericht und der Gnade, die vom Kreuze aus über die Welt geht. Dieses feste, starke Gebundensein an Gott war die Quelle seiner Kraft im Kampf um die ewigen Wahrheiten. So konnte Luther hinleiten zu der wahren evangelischen Freiheit, die den Menschen nicht nur frei macht von Menschenmeinungen, sondern auch von seinem eigenen kleinen Ich, die ihn nur an die höchste Autorität, an Gott bindet. Der evangelischen Kirche als der Hüterin des Evangeliums müssen wir dienen, es gilt, die Kirche zu stärken im Kampf um die heiligsten Güter des Protestantismus. Nicht mit Protesten und flammenden Reden allein soll sich die protestantische Christenheit zum Kampfe rüsten, sondern innerlich, betend vor Gott treten, mit der Trauer im Herzen, daß die Christenheit noch immer in zwei Lager gespalten ist, mit einer tiefen dankbaren Freude zugleich, daß die evangelische Kirche das Höchste hat, den köstlichen Schatz des Evangeliums.

Anschließend gelangte dann das reiche schöne Programm zur Abwicklung. Ein Klaviervortrag, vierhändig aus der 1. Symphonie von Jos. Haydn, von Frl. Böke und Eybisch, sowie ein Gedichtvortrag über „Luther" von Schmalenbeck fanden allgemeinen Beifall, ebenso ein Baritonsolo von Kraft über B. Schmiedeknechts Darbietung „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet". Ansprechend wirkte auch ein Klaviersolo von Frl. Mertens aus dem Adagio der Sonate Pathetique von L. van Beethoven.

Nach einem Sopransolo von Lore Müller und einer Darbietung des Pauluskirchenchores aus dem Chor der „Schöpfung" von Haydn sprach Pfarrer Bockamp in seinem Schlußwort allen Dank aus, die zu der Verschönerung und Ausgestaltung der Feier beigetragen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Müller, der in seinem Vortrag auf die Höhen evangelischen Glaubens geführt hat. Die Saat, die Herr Pfarrer Müller während seiner Tätigkeit in Bochum gestreut, beginnt jetzt Früchte zu bringen. Die von ihm gegründeten Männervereine werden sich mit anderen christlich-evangelischen Vereinen zusammenschließen in dem Gelöbnis Luthers Werk zu schützen, am Evangelium Christi festzuhalten.

Zum Schluß forderte Herr Pfarrer Bockamp auf, in die Reihen des Bundes einzutreten, damit dieser gestärkt werde in seinem Bemühen, die protestantischen Interessen zu wahren.

Ein gemeinsamer Gesang des alten Lutherliedes schloß die schöne, erhebende Reformationsfeier.

Wetterdienst. Zeitweise Aufheiterung, kühler. In der vergangenen Woche lag Westdeutschland und zumeist auch das übrige Mitteleuropa im Wirkungsbereich des südlichen Ausläufers eines fast den ganzen nordatlantischen Ozean bedeckenden Tiefdrucksystems, das uns meist trübes Wetter mit Regenschauern bei milden südwestlichen Winden brachte. Gegen Ende der Woche schob sich das gesamte Tiefdrucksystem langsam ostwärts. Zu Beginn der ersten Novemberwoche ließen infolge eines aus der Richtung Grönland nach den Azoren vorgestoßenen Hochdruckteiles mit kälterer Luft die Niederschläge nach, da hiermit das umfangreiche Tiefdruckgebiet zum Abschluß gebracht wurde. Doch bedeutet das nur eine Besserung von wenigen Tagen, da ein größeres Tiefdrucksystem aus der Richtung von Labrador ostwärts fortschreitet. Wir haben am Dienstag und Mittwoch zeitweise Aufheiterung und etwas kälteres Wetter, aber im allgemeinen Nachlassen der Niederschläge zu erwarten.

Erhebung der Hauszinssteuer von den mit öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungsbauten. Der Magistrat teilt uns mit: Gemäß der 3. Verordnung zur Durchführung der Preuß. Steuernotverordnung vom 1. 4. 1924 werden diejenigen mit öffentlichen Beihilfen ausgeführten Neubauten, für welche die Beihilfen mit wenigstens 40 vom Hundert ihres Goldmarkwertes zurückgezahlt werden oder worden sind, auf Antrag von der Hauszinssteuer befreit. Durch die inzwischen erlassene 4. Verordnung zur Durchführung der Preuß. Steuernotverordnung ist der ursprünglich auf den 30. September ds. Jrs. festgesetzte Endtermin für die aufgewertete Rückzahlung der öffentlichen Beihilfen bis zum 31. Dezember 1924 verlängert.

Stadttheater. Das Theaterbüro teilt mit: Heute werden erstmalig die Götzschen Grotesken gegeben, die in dem Einakterband „Nachtbeleuchtung" zusammengefaßt sind. Schon früher haben Einakter desselben Autors auf dem Bochumer Spielplan gestanden und Kurt Götz wird heute zu den besten komischen Kammerspieldichtern gerechnet. Götz ist nicht nur Autor, sondern in Berlin einer der beliebtesten Spielleiter und Darsteller der von ihm geschaffenen Rollen, der seine kleinen Spiele aus einem starken Erkennen für Bühnenwirksamkeit herausschafft. Die Bochumer Inszenierung leitet Viktor Ahlers, die Bühnenbildprojektion entwarf der Bühnenmaler Hans Schröder. In den einzelnen Grotesken sind beschäftigt in den Hauptrollen (Lohengrin) Reinhold Singe, Walter Kaltheuner, Willi Schröder, (Nachtbeleuchtung) Dr. Kurz, Hermann Heuser, Ludwig Weber, (Tobby) Willi Schröder, Catharina Reichert, Hubert Orth, (Der fliegende Geheimrat) Adolf Schneider, Reinhold Singe, Terka Csillag, Gerhard Meinecke, (Maria Magdalena) Elly Lipp, Judith Brings, Ludwig Weber und Ernst Walther-Kottenkamp.

ö **Zum Gedenken der Toten.** Auf dem alten Friedhof an der Wittener Str. ließ es sich am Allerheiligentage der Bochumer Männer-Gesangverein nicht nehmen, seines früheren Protektors, des vor einigen Jahren verstorbenen Kommerzienrats Grimberg und seines ebenfalls heimgegangenen Vorsitzenden Kemper zu gedenken. An beiden Gräbern ließen die Sänger ihre Trauerweisen ertönen.

× **Vorzugskarten für den Bühnenvolksbund.** Für das Symphoniekonzert am Freitag erhalten die Mitglieder des Bühnenvolksbundes Vorzugskarten, die auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden können. — Die Geschäftsstelle für den hiesigen Bezirk befindet sich in Bochum, Gneisenaustraße 17. (Fernsprecher 4390) und ist geöffnet täglich 8,30—1,30 und 4—8 Uhr.

Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises. In der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Arbeitsnachweises der Stadt Bochum wurde bei der Besprechung des Stellenmarktes für kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und Techniker u. a. besonders darauf hingewiesen, daß die Stellenausschreibungen unter Chiffre in den Zeitungen in der letzten Zeit stark überhand nähmen. Die Arbeitnehmervertreter baten die Arbeitgeber, in ihren Kollegenkreisen hierauf aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, daß nach Möglichkeit nur Stellenausschreibungen mit Namensunterschrift veröffentlicht würden. Des weiteren wurde lebhaft Beschwerde darüber geführt, daß in den letzten Wochen bei den hiesigen Werken vielfach von auswärts zugereiste junge Leute neu eingestellt seien, trotzdem noch hinreichend geeignete Erwerbslose im hiesigen Bezirk vorhanden seien, die schon fast über ein Jahr lang vergeblich sich um Arbeit bemühten. An die Arbeitgeberschaft wurde deshalb die dringende Bitte gerichtet, bei Neueinstellungen in erster Linie die hiesigen Erwerbslosen zu berücksichtigen und die Einstellung auswärtiger Arbeiter nach Möglichkeit auf Spezialfacharbeiter zu beschränken, die hier nicht zu erhalten seien.

lk: **Die Aufwertung bereits ausbezahlter Lebensversicherungssummen.** Nach der dritten Steuernotverordnung unterliegen die ohne Vorbehalt in entwerteter Papiermark angenommenen Versicherungssummen nicht der Aufwertung. Der Begriff eines gemachten Vorbehaltes ist dahin aufzufassen, daß jede schriftliche oder mündliche Aeußerung eines Versicherten der Versicherungsgesellschaft gegenüber bei oder unverzüglich nach der Auszahlung als rechtsgültiger Vorbehalt aufzufassen ist. Ein ausdrücklicher Vorbehalt ist nicht notwendig. Wenn der Versicherer die Aufwertung der bereits ausbezahlten Lebensversicherungssumme rechtlich begründen will, so genügt es zum Vorhandensein eines Vorbehaltes, daß er mit der Zahlung der Lebensversicherungssumme in entwerteter Papiermark nicht zufrieden gewesen ist und nur unter dem Zwange der damaligen Rechtslage die Ausbezahlung in Erwartung späterer Aufwertung angenommen hat. Das Vorhandensein eines Vorbehaltes liegt also schon vor, wenn aus dem Verhalten des Versicherten sein Wille auf spätere Aufwertung geschlossen werden kann.

✻ **Städtischer Musikverein.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß morgen (Mittwoch) abend die Probe für den Damen-Solo-Chor um 7½ Uhr und für alle Damen um 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule I (Goethestr.) beginnt. Die Probe für Herren beginnt um 8 Uhr und ist im Restaurant „Parkschlößchen", Bergstraße 65.

✻ **Tanzabend Valeska Gert.** Dienstag, 11. Nov., abends 8 Uhr, ist im großen Parkhaussaal der einzige Tanzabend Valeska Gert. Die Vossische Zeitung schreibt über ihren letzten Tanzabend in Berlin: Valeska Gert, nur sie selbst, auch in ihren erfindungsreichen Kostümen. Phantastik, Komik, Groteske, Karikatur, beißende Ironie, lächelnder Humor, und das alles durch nichts als durch Bewegung und Mimik. Kein Wunder, daß das Publikum sich wie besessen gebärdet. Der Kartenvorverkauf hat bei Hengstenberg, Stumpf und Wicharz bereits begonnen. Bei dem stürmischen Erfolg, den Valeska Gert in allen Großstädten des In- und Auslandes erzielt hat empfiehlt es sich, sich zeitig um gute Plätze zu bemühen.

△ **Reformationsfeier in Wiemelhausen** (Petribezirk). Sonntag morgen um 7 Uhr wurde durch den Posaunenchor vom Turm der Kirche die Feier des Reformationstages eingeleitet. Um 10 Uhr fand der Festgottesdienst statt unter Mitwirkung des Gemischten und des Posaunenchors. Am Nachmittag fand dann im Saale des Herrn Knepper (Brockhaus) eine öffentliche Feier statt. Der Besuch war ein sehr reger, er läßt aber trotz alledem bei einer nach Tausenden zählenden Gemeinde wie Wiemelhausen viel zu wünschen übrig. Der Posaunenchor eröffnete die Feier durch das Lied „Die Himmel rühmen". Der 1. Vorsitzende des Ev. kirchlichen Vereins, Herr Karle, begrüßte die so zahlreich Erschienenen und legte ihnen nahe, tatkräftig an der Förderung der evangelischen Sache mitzuwirken. Ein reichhaltiges Programm war aufgestellt. Die von dem Posaunen- und Frauenchor geleisteten Vorträge fanden reichen Zuspruch. Mehrere Deklamationen führten das Leben und Wirken Dr. Martin Luthers vor Augen. Herr Hauptlehrer Hock hielt die Festansprache und legte in seiner Rede das Leben und Wirken unseres Dr. Martin Luthers dar. Das von den Mitgliedern des Jünglingsvereins aufgeführte Stück „Der Tag von Worms" legte dar, wie Luther trotz aller Angriffe seiner Feinde diesen mutig entgegentrat. Pastor Reckert hielt die Schlußansprache und legte jedem nahe, daß nur ein festes Zusammenhalten uns Erfolg versprechen kann.

✻ **Neues Operetten-Theater.** Die Erstaufführung der großen rheinischen Revue „Wir sind von Köln am Rhein" war von einem vollen Erfolge begleitet. Fritz Hannemann hatte als Komponist die persönliche Leitung übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe mit erstaunlichem Geschick und fabelhafter Sicherheit. Grete Fluß glänzte in der Hauptrolle, die ihr ein außerordentlich dankbares Betätigungsfeld bot. Auch die anderen Darsteller taten ihr Bestes. Das gut besetzte Haus strahlte vor Vergnügen, der Beifall war geradezu stürmisch. Sicherlich kann das Neue Operetten-Theater zu dieser neuen vorzüglichen Revue beglückwünscht werden. Möchten dieser Erstaufführung noch recht viele Wiederholungen folgen!

Lieder zur Laute. Heute abend wird Kammersänger Dr. Heinz Schall (Berlin) im Parkhaus schlichte Volkslieder zur doppel- und einchörigen Laute aus alter und neuer Zeit vortragen. Dr. Schall wird im zweiten Teil des Abends zum Gedächtnis von Hermann Löns einige Lönslieder singen. Besonders die Bochumer Jugend ist herzlichst eingeladen. (Siehe Anz.)

ö **Blutige Schlägerei in Hofstede.** Gestern mittag gegen ½1 Uhr gerieten 3 Burschen gereiften Alters am Mühlenweg infolge Trunkenheit in eine wüste Schlägerei, bei der einer mit blutigem Kopf abziehen mußte. Die herbeigeeilte Polizei verhaftete die Burschen und brachte sie zur Wache.

k. **Unfall.** Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr begab sich die Ehefrau O. aus der Herner Str. nach Bergen. In der Nähe von Düppe in der Wanne machte sie einen Fehltritt und brach sich den Fuß. Die Verletzte fand Aufnahme im Krankenhause.

k. **Schwer verletzt** aufgefunden wurde in der Nacht zum Montag am Schwarzen Weg am Bahnhof Präsident der Arbeiter Ernst M. aus der Dorstener Straße. Der Bedauernswerte hatte mehrere Messerstiche in die Brust erhalten. M. wurde in das Krankenhaus geschafft. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

□ **Stadtleihamt.** Auf die Donnerstag, 6. und Donnerstag, 13. d. M. im Stadtleihamt an der Trankgasse (Eingang durch den Hausflur, Wittener Str. 8) stattfindende Versteigerung der verfallenen Pfänder wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Für den übrigen Verkehr ist das Leihamt an diesen beiden Tagen geschlossen. (Siehe Bekanntmachung.)

9). **Aus Brenschede.** Der S. G. V. Wiemelhausen hatte im Vereinsheim Emil Becker eine gut besuchte Monatsversammlung. Nach Erledigung von internen Vereinsangelegenheiten, wozu die Bekanntgabe des Wanderplanes bis Juni 1925, die Aufstellung eines Programms für die kommenden Sitzungen usw. gehören, wurde Herrn Ewald Forzig von hier das Wort erteilt. Herr F. führte in die magische Kunst ein. Obschon noch jung an Jahren, brachte Herr F. derart verblüffende Zauberstücke dar, daß man allgemein von ihm als von Bellachini 2 sprach. Trotzdem wegen der Raumverhältnisse sich die Zuschauer in unmittelbarer Nähe des Tisches, ja z. T. hinter dem Tische befanden, trotzdem mit Argusaugen jede Bewegung des Künstlers verfolgt wurde, mußte bekannt werden: Wir haben ihm nichts abgucken können. Am 23. d. M. findet im Anschluß an eine Wanderung im „Steinenhaus" Blankenstein eine Familienfeier statt.

Aus dem Landkreise Bochum.

§§ **Altenbochum,** 3. Nov. Jubiläum. Lehrer Schneider feierte heute sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer in der Gemeinde Altenbochum.

ö **Altenbochum,** 3. Nov. Schießerei. Samstag gegen ½12 Uhr nachts fielen an der Wittener Str. zwei Schüsse, durch die die Anwohner sehr erschreckt wurden.

× **Laer.** 3. Nov. Fritz-Reuter-Abend. Die Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins veranstaltet Dienstag, 4. Nov., abends 8 Uhr, im Lokale Fritz Möller, Wittenerstraße 59, einen Fritz-Reuter-Abend, zu dem sie den Vortragsmeister der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin, Walther Kuhlmann, gewonnen hat. Da Herr Kuhlmann einer der besten Reuter-Rezitatoren Deutschlands ist, steht ein besonderer Genuß für den Abend bevor. Die Veranstaltung findet im Interesse der Volksbildung und der Jugendpflege statt. Zur Deckung der Unkosten werden 0,50 Mark Eintrittsgeld pro Person erhoben. Kassenöffnung 7 Uhr.

w. **Weitmar,** 3. Nov. Preisschilder. Die Preisprüfungsstelle Weitmar teilt mit: Genau wie in der Inflationszeit im vergangenen Jahre, so machte es sich auch jetzt wieder bemerkbar, daß die Preise für fast alle Waren anziehen. Butter und Eier kosten heute rund 100 Prozent, Fleischwaren und Käse 50 Prozent über den Friedenspreis. Viele Kaufleute sind jetzt kaum dazu zu bewegen, die Preisschilder an den Waren anzubringen bezw. eine Preistafel auszuhängen. Auf Grund der fortgesetzten Beschwerden aus dem Publikum über die hohen Warenpreise wird sich die Preisprüfungsstelle gezwungen sehen, in allernächster Zeit auf diesem Gebiete eingehende Revisionen vorzunehmen und auch an Hand der Rechnungen die Gewinnspanne zu prüfen. Gewerbetreibende, die sich mit einer angemessenen Gewinnspanne begnügen, werden die Preisschilderverordnung sowie die Bestimmungen über Wucher ohne weiteres befolgen können. Wer sich also in Zukunft vor Strafe und Aerger schützen will, der sorge dafür, daß alle Waren des täglichen Bedarfs, die zum Verkauf feilgehalten werden, mit Preisschildern versehen sind.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der **Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattenscheid, Hochstraße 26.**

Wattenscheid, 4. Nov.

Eigenheime. An der Beisenkampstraße sollen 22 Häuser, und zwar Eigenheime, von der westfälischen Heimstätte errichtet werden. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde bereits begonnen. Die neuen Häuser, die je 5—8 Zimmer enthalten sollen, sind zum Teil für Kriegsbeschädigte bestimmt. Die übrigen können von anderen Bewohnern erworben werden unter Bedingungen, die noch bekannt gegeben werden. Das Baugelände hat die Stadt der westfälischen Heimstätte zu einem günstigen Preise zur Verfügung gestellt. Die Bauarbeiten wurden je zur Hälfte dem Baugeschäft Kollmener hierselbst und der Bauhütte Grundstein in Gelsenkirchen übertragen.

li. **Rückspiel der Fußballmannschaft Berufsschule — Gymnasium.** Das Rückspiel der Berufsmannschaft gegen die des Gymnasiums stand zwar unter dem Zeichen eines bewölkten Himmels, aber es war ein spannender Kampf, der uns geboten wurde. Gegen 2¾ Uhr stellten sich auf dem Platze an der Südstraße die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter Herrn Scharf. Das Spiel stand in der ersten Viertelstunde unter der Aufgeregtheit der Spieler, so daß der rechte Zusammenhang nicht aufkam. Doch schon bald zeigte sich eine Geschlossenheit der Berufsschulmannschaft. Der Erfolg war ein in das Tornetz versetzter Ball. Nicht lange, danach fiel durch eine Ecke das 2. Tor. Das Gymnasium sucht auszugleichen, was aber nicht gelingt. Wohl aber fällt bis zur Halbzeit je ein Tor. Nach Seitenwechsel setzt ein neuer scharfer Kampf ein. Ein schöner Durchbruch des Gymnasiums stellt die Torzahl auf das Verhältnis von 3:2. Der Ball wogt hin und her und manche gefährliche Situation entsteht, die jedoch nicht immer durch Leichtsinnigkeit des Gymnasium-Torwartes geklärt wird. So hätte z. B. das 5. Tor unbedingt gehalten werden müssen. Ein gegebener Elfmeter wird von der Berufsschule übers Tor getreten. Inzwischen hat sich durch einen neuen Vorbruch eines Außenspielers des Gymnasiums die Torzahl auf 3 erhöht. Ein Elfmeter wird glänzend vom Berufsschultorwart gehalten. Der Eifer der Spieler war allmählich wohl durch zu große Anstrengung abgeflaut. Die Berufsschule erzielte noch 2 Tore, ehe der Schlußpfiff ertönte.

li. **Erwerbslosenstatistik.** Am Ende der Berichtswoche waren folgende Erwerbslose vorhanden: männliche verheiratete 85, ledige unter 21 Jahren 92, über 21 Jahre 83; weibliche über 21 Jahre 1, unter 21 Jahren 3, insgesamt 264 Erwerbslose mit zusammen 122 Kindern. — Im Amte Wattenscheid wurden insgesamt 179 Erwerbslose gezählt gegen 121 in der Vorwoche.

× **Leithe,** 3. Nov. Grünweg. Es ist beabsichtigt, einen Grünweg von der Bochumerstraße nach Leithe zu bauen. Er soll in Leithe in die Gelsenkirchenerstraße einmünden, und zwar da, wo diese von Gelsenkirchend kommend, nach Kampmann umbiegt. Dieser Teil soll dann auch mit Bäumen bepflanzt werden. Dafür ist eine Verbreiterung erforderlich, die dadurch erreicht werden soll, daß die evangelische Gemeinde von ihrem an dieser Straße gelegenen Kirchplatz einen Streifen von fünf Metern Breite liegen lassen muß. Der Bau der Straße ist von der Bochumerstraße aus bereits in Angriff genommen. In der Nähe der Lohrheide kreuzt sie die Zechenbahn „Holland"—Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Diese wird zurzeit zweigleisig ausgebaut; das neue Gleis verbindet die Zeche mit der sogenannten Kanalbahn in der Nähe des Südparkes. Dadurch bekommt die Zeche Anschluß an den Kanal. Da die Kanalbahn höher liegt als die Zechenbahn, die auch über die Staatsbahn hinweggeführt werden muß, wird der neue Bahnkörper höher gelegt, so daß die Staatsbahn in einer Höhe von 4,50 Metern überkreuzt wird.

Aus der Nachbarschaft.

* **Stiepel,** 3. Nov. Die größere Kirchenvertretung wird sich wohl in einer der nächsten Sitzungen mit der Friedhofsfrage befassen müssen. Seit langen Zeiten liegt nun der Friedhof schon unten im Dorf am Fuße der Kirche und die Gemeindeeingesessenen, die an der Peripherie im Norden und Westen wohnen, haben dorthin immer einen weiten Weg zurückzulegen. Da dürfte wohl die Frage aufgeworfen werden, ob es jetzt,

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl		Zu-teil.	3. Nov. Geld	3. Nov. Brief	31. Okt. Geld	31. Okt. Brief	Münz part.
Holland	Guld.	100%	166.08	166.92	165.19	166.01	1.75
Belgien	Frank	100%	20.20	20.30	20.13	20.23	0.85
Norwegen	Kron.	100%	60.25	60.55	59.60	60.20	1.125
Dänemark		100%	72.79	73.15	72.82	73.18	1.125
Schweden		100%	111.47	112.03	111.47	112.03	1.125
Italien	Lire	100%	18.32	18.42	18.21	18.31	0.83
England	Pfund	100%	19.05	19.15	18.95	19.04	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	22.06	22.18	21.94	22.04	0.81
Schweiz	"	100%	80.76	81.16	80.60	81.00	0.81
Spanien	Pes.	100%	56.46	56.74	56.36	56.64	0.80
Dtsch.-Oest	Kron.	100%	5.91	5.94	5.91	5.94	.0508
Tsch.-Slow.	"	100%	12.50	12.56	12.495	12.555	.9506
Ungarn	"	100%	5.52	5.56	5.50	5.5	.9506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

* **Stinnes—Baroper Walzwerk.** Wie die „Rh.-W. Ztg." erfährt, hat das Baroper Walzwerk mit dem Stinnes-Konzern eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, wonach Stinnes-Mülheim das Alleinverkaufsrecht und Verwertungsrecht der Erzeugnisse des Baroper Walzwerks für 25 Jahre erhält. Der zwischen den beiden Kontrahenten abgeschlossene Vertrag bleibt allerdings noch der Genehmigung des Aufsichtsrats bezw. der Generalversammlung vorbehalten. Inwieweit sich Gegenströmungen bemerkbar machen, bleibt abzuwarten, jedenfalls scheint es, daß diese nicht von der Hand zu weisen sind. Wolff, Netter und Jakoby haben nämlich die Mehrheit der Stammaktien unter der Hand erworben, während sich der vorgenannte Interessengemeinschaftsvertrag auf die den Vorzugsaktien zugrundeliegende Mehrheit stützt.

* **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von 102 906,6 Billionen Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In den Einnahmen sind durch die vielfache Zahlungsunfähigkeit der Abnehmer infolge Erwerbslosigkeit und besonders durch die Bezahlung der Wasserrechnungen in entwertetem Gelde große Ausfälle entstanden.

* **Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. in Bochum.** Die Verwaltung beruft eine a. o. H. V. ein mit der Tagesordnung: Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz, Umstellung des Aktienkapitals.

* **Hamburger Handelsbank A.-G. Hamburg.** Die Gesellschaft beruft für Ende November eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der Bericht über das Ausscheiden von zwei persönlich haftenden Gesellschaftern erstattet werden soll. Vorgeschlagen wird weiter die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5000:1, und zwar von 1,6 Milliarden auf 320 000 Goldmark. Weiter soll Beschluß gefaßt werden über den Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter auf Liquidation der Gesellschaft.

* **Westdeutsche Industrie- und Handelsbank A.-G., Steele.** Die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft ist in den Besitz des Gerling-Versicherungs-Konzerns übergegangen. Laut Beschluß der bereits im Juli abgehaltenen Generalversammlung soll das Aktienkapital von 1 Milliarde auf 100 000 Goldmark umgestellt werden.

* **A.-G. für Gas und Elektrizität Köln in Dortmund.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der in den ersten Tagen des Dezember stattfindenden Hauptversammlung die Zusammenlegung des Stammaktienkapitals, das zurzeit 90 Millionen Mark beträgt, im Verhältnis von 20:1 vorzuschlagen. Die erst im vorigen Jahre begebenen 10 Millionen Mark Vorzugsaktien sollen eingezogen werden.

* **Siegerländer Eisensteinverein.** In der letzten Mitgliederversammlung wurde berichtet, daß die trostlose Lage des Siegerländer Bergbaus eine Besserung noch nicht erfahren habe, vielmehr sei neuerdings noch eine Verschlechterung eingetreten, da durch Schiedsspruch des Staatskommissars die Löhne der Bergarbeiter ab 1. Nov. um 10 Prozent erhöht worden seien. Die bisherigen Verkaufspreise bleiben für November unverändert bestehen.

Berliner Börsenbericht.

* **Berlin,** 3. Nov. Die Börse eröffnete in gut widerstandsfähiger Haltung und konnte auch im späteren Verlaufe im allgemeinen den Kursstand behaupten, da von schwebenden Verhandlungen zwischen den Vertretern des Bank- und Bankiergewerbes und dem Reichsfinanzministerium über die Ermäßigung des Börsenumsatzstempels verlautete. Das Geschäft in Dividendenwerten beschränkte sich aber auf wenige Umsätze. Eine Stütze bot auch die hohe Limitierung der wenigen vorliegenden Verkaufsaufträge. Essener Steinkohlen setzten um 2 Billionen niedriger ein. Von Schiffahrtsaktien erzielten Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt einen Gewinn von 1 Billion Prozent, während Reichsbankanteile ½ Billion Prozent verloren. Sonst blieben Schiffahrts- und Bankaktien ebenso wie Bahnenwerte nahezu unverändert. Für Kolonialpapiere herrschte anfangs starke Nachfrage. Südsee und Sloman stiegen infolge Stückemangel auf 42½ bezw. 13. Da aber diese hohen Kurse mehr Ware herauslockten, fand alsbald ein Rückschlag auf 39 bezw. 11 statt. Deutsche Vorkriegsanleihen wurden bei Beginn lebhafter umgesetzt zu ansehnlich gebesserten Kursen, konnten diese aber bei stiller werdendem Geschäft später nicht voll behaupten. Ausländische Renten blieben meist unbeachtet. Nur ungarische Goldrente waren gefragt und zogen bei größerem Geschäft etwas im Kurse an. Die Börse im allgemeinen verhielt sich im Hinblick auf die Entscheidung in der Frage des Börsenumsatzstempels äußerst reserviert.

* **Berlin,** 3. Nov. (Produktenbericht.) Der Produktenmarkt nahm ruhigen Verlauf. Für Roggen zeigte sich wegen noch zu erfüllender Lieferungsverpflichtungen für Oktober einige Nachfrage, während auf spätere Lieferung Angebot zu eher nachgebenden Preisen bestand. Die Stimmung wurde nachteilig beeinflußt durch flaues Amerika, jedoch gewährte der Umstand, daß das zweithändige Angebot von fremder Cif-Ware infolge starker Käufe der Randstaaten und Skandinaviens bedeutend geringer geworden ist, der Haltung einigermaßen eine Stütze. Das andauernd sehr unbefriedigende Mehlgeschäft drückte auf Brotgetreide. Für Gerste wurden nur niedrigere Preisgebote genannt. Hafer und Futterartikel neigten bei zurückhaltender Kauflust zur Schwäche.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 3. November 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	2800	—	Gr. Schw	6500	7500
Alt. Haas.	850	925	Jollenb.	1150	1350
Caroline	1600	1800	Helarich	2400	3000
Car. Mag	3250	3800	Joh. Deim	—	3000
Const. Gr.	—	26000	Kö. Ludw.	21500	25500
Deutschl.	225	260	Langenb.	10300	11000
Diergar.	3100	3600	Schlr. Ch	—	—
Ewald	27000	30000	ver. Trap.	650	900
Glckauf a.	3100	3500	Westfal.	3600	—
Graf Bis.	—	35000	Wilh. Mev	4000	4750
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	6.80	8.00	Lothr. B.	65.00	70.00
Blankenb	3.00	4.25	Magdb. B.	00.00	00.00
Carl Fr.	0.80	1.00	Niedrh. B.	4.50	5.10
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	5.25	6.00
Harp. Bw.	00.00	00.00	Köl.-Neu	44.00	47.50
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	750	850	Vesta	2500	3500
Brueckl. N	3250	4100	Glimmer.	650	750
Gut. Hoff.	1600	2100	**Aktien**		
Leonhard	—	7250	Zukunf	25.00	27.00
Oscarse.	—	500	Mansf. B.	3.40	3.60
Kalikuxe					
Alexandh	5000	5600	Hindenb.	5000	6000
Allcenhal	300	350	Hope	2900	3100
Asse	2750	3000	Hugo	5000	6000
Beienrod.	2000	—	Hüpstedt	1700	1900
„ klein.	475	550	Immenro	1100	—
Bergmse.	6250	7000	Johannas	1000	1250
Br. Lüneb	—	—	Kaiseroa.	9750	10500
Burbach	8000	9000	Mariaglü.	900	1200
„ klein.	1625	1800	Marie	110	130
Carlsfunl.	—	—	Marie-Lu	110	130
Carlshal	800	1000	Max	110	130
Desdem.	3200	3600	Meiners	225	275
Ehmgke.	1725	1825	Neustaß.	—	—
Ellers	1000	—	Oberhof	500	575
„ klein.	—	—	Ransb.	600	750
Erichseg.	2000	2400	Reinhard	500	575
Fe'senfe.	1750	1900	Rössing	3000	3500
Friedrro.	1100	1200	S. Wein	3400	3900
Fürstenh.	—	—	Salzm'in.	2100	2500
Gebra	2650	2900	„ klein.	425	475
Glücka. S.	7250	8250	Schwarz.	500	600
Grsn. WE	—	—	Stegh. I II	1275	1400
Günthers.	1300	1700	Stegfr. G.	5250	6000
Habigh or	550	650	Thüring.	900	1100
Hans. Sil	2200	2750	Volkeur.	2750	3000
Hedwgs.	275	350	Walbeck	2000	2750
Heiligro.	6250	7000	„ klein.	400	475
Helmbol.	450	600	Walter	500	600
Heldrung	250	300	Wilhelmh	3500	4500
Herfa	1350	1150	Wilh.-Oe	450	550
Heringen	1725	1900	Wintersn.	—	35000
Hildasgl.	550	650			
Kali-Aktien					
Adler Kali	20.50	21.50	Krügershall	6.25	7.25
Italiesche Kali	19.25	20.50	Niedersachsen	6.25	7.25
Hannover Kali	20.00	22.00	Ronnenberg	0.00	0.00
Heldburg Vorz	46.50	49.00	Salzdethfurt	19.50	21.00
Friedrichshall	28.50	30.50	Ummend. Ellsl.	1.10	1.30
Kali-Industrie	47.50	49.50	Wittekind	5.25	5.75
Unnotierte Werte					
Benz	3.00	3.75	Uerding. Wagg.	5.50	6.25
Dahlbusch	29.00	00.00	Rh.-W. Elektr.	39.00	40.00
Dortm. Ritterbr.	21.00	23.00	„ „Schacht b.	2.00	2.40
Halbach Masch	2.30	2.00	Julius Siegel	2.70	3.00
Hammersen Sp.	00.00	00.00	Stahlw. Becker	0.80	0.95
Hansa Lloyd	0.95	1.20	Steink. Becker	4.75	5.00
Kabe. w. Rheydt	4.25	4.75	Dortm. Vulkan	0.00	0.00
Langsch. Walz	3.50	4.25	Schiffsw. Koch	0.00	0.00

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 3. November 1924.

Berlin, 3. November 1924.

	3.	31.		3.	31.		3.	31.		3.	31.
Bankaktien	in Bill. %		Boch. Gußstahl	46.5	48.7	Görlitz. Wagg.	3.6	3.6	Oeckling Stahlw.	35.0	35.0
Barmer Bankv.	1.2	1.4	Böddingh., Rei	1.4	1.4	Hacketh. Draht	2.1	2.2	Oranst. Kopne	14.8	14.4
Berl. Handelsg.	23.6	24.0	Böhler & Co.	24.2	23.2	Hannov. Masch.	48.0	53.0	Phönix Bergw	38.2	37.5
Com. u. Privatb.	4.6	4.5	Bönperde Walz.	3.7	4.0	„ Wagg.	12.0	12.0	Phönix Braunk.	25.7	25.2
Darmst. Bank	8.2	8.0	Braunk. u. Brik.	40.0	39.0	Harburg. Eisen	5.1	4.7	Poege Herm.	1.4	1.5
Deutsche Bank	10.2	10.2	Braunsch. Kohl.	22.0	21.0	Hirsch ort Bergw.	4.9	5.1	Reisholz Papier	11.7	12.4
Disconto-Ges.	11.7	11.7	Bremer Vulkan	50.0	48.0	Harp. Bergw.	82.0	81.5	Rh. Braunkohle	27.0	26.7
Dresdner Bank	7.9	0.0	Buderus Eisen	9.5	9.0	Hartmann Masb	3.7	3.7	Rh. Stahlwerke	32.5	33.1
Ess. Cred. Anst.	1.7	1.7	Busch Lüdensch	4.5	4.2	Hasp. Eis. u. St.	—	—	Rh.-West. Kalk	27.5	32.9
Reichsbank	52.2	52.2	Busch Waggon	8.1	8.3	Heckmann C.	44.0	44.0	Rh.-W. Metallw	0.0	0.0
Brauereiaktien			Caro	9.3	9.3	Hemm. Portl.-C	50.5	51.4	Riebeck Mont.	33.0	33.4
Boch. Viktoria	10.2	9.0	Chem. Griesh.	16.2	16.1	Hilperl Masch.	4.5	3.6	Romb. Hütte	15.7	15.7
Dortm. Aktien	25.0	24.2	Chm. F. Buckau	00.0	55.0	Hirsch Kupfer	16.5	16.2	Rosenthal. Porz	24.2	24.9
Dortm. Union	55.0	50.0	„ Heyden	2.4	2.5	Hohenlohe	17.0	17.0	Rositzer Braunk	16.0	17.5
Dortm. Ritterbr.	22.0	21.5	Chem. Weiler	14.7	15.0	Howaldswerke	25.2	25.0	Rositzer Zucker	41.0	42.0
Müser Langend.	55.0	55.0	Chem. Ind. Gels.	52.0	55.0	Höchst. Farben	16.5	16.2	Rütgerswerke	15.2	15.9
Schleg. Scharp.	14.7	14.5	Concordia Che.	35.7	35.7	Hösch Stahlw.	44.2	44.8	Sachsenwerk	1.8	1.9
Schultheiss-Pa.	22.2	21.4	Cons. Schalke	00.0	0.0	Himb. Masch.	19.4	19.5	Sächs. Kartonf.	2.3	2.4
Wicküler-Küpp	27.2	37.0	Daimler Mot.	2.8	2.8	Ilse Bergb u	15.1	15.0	Salzdetfurth	20.2	20.4
Schiffahrtsaktien			Deimenh. Linol.	13.0	12.7	Junghans Gebr.	8.9	8.9	Sarotti s. Schok	1.4	1.4
Dtsch.-Austr. D.	22.0	23.0	Dessauer Gas	24.0	23.4	Kahla Porz.	6.9	6.8	Scheidemandel	18.7	18.2
Dtsch.-Ostafr. G	3.7	3.7	Dtsch.-Atl. Tel.	16.7	17.0	Kali Aschersl.	13.1	13.0	Schuckert Co	37.0	37.0
Hamb. Am. Pak.	25.0	25.0	Dtsch. Kabel	1.1	1.2	Klöckner	37.7	37.9	sch welte. Eisen	72.0	72.0
Hamb.-Südam.	35.0	34.5	„ Spiegelgl.	3.8	4.0	Köln Neuessen	45.4	45.7	Seebeck	11.6	11.0
Hansa-Dampfs.	10.2	10.2	D.-Lux. Bergw.	53.5	53.5	Köln Rottweil.	8.5	8.3	Siemens Halske	42.5	43.0
Kosmos	16.9	17.0	Deutsche Erdöl	32.8	33.0	Körting Gebr.	5.3	5.5	Stettin. Vulkan	00.0	13.6
Nordd. Lloyd	4.0	4.4	Deutsche Kali	40.3	42.0	Küppersbusch	31.0	32.0	Stöhr Kamm g.	35.2	36.0
Industrieaktien			Deutsch. Masch.	6.8	6.4	Lahmeyer & Co.	10.2	10.7	Stoewer Nähm.	14.8	14.8
Aachener Led.	3.4	3.4	D. Schachtbau	49.0	49.7	Laurahütte	5.6	5.6	Stollberg. Zink	29.2	28.7
Aachener Spin.	0.4	0.45	Dresd. Gardin.	5.5	5.2	Lotar. Portl.-C.	3.7	3.5	Thale Eisen	00.0	00.0
Adlerwerke	1.7	1.8	Dürkopp	10.5	11.0	Lüdensch. Met.	2.2	2.3	Thoeris Ost	5.4	5.4
A.-G. f. Anilin	15.8	15.5	Dynamit Nobel	8.6	8.7	Magd. Bergw.	51.0	00.0	Tuchf. Aachen	3.3	3.0
Alexand.-Werk	3.8	3.8	Eintr. Braunk.	50.5	51.7	Mannesmann	38.5	38.0	Ver. Dtsch. Nick.	20.5	20.2
Allg. Elekt. Ges.	7.8	8.0	Elberf. Farben	16.3	16.2	Mansfeld Bergb	3.4	3.3	V. Glanzst. Elbf.	42.6	42.0
Ammendorf, P.	4.9	4.9	Elektr. L. u. K.	6.8	6.9	Maschinenf. Mul.	9.7	10.0	Vogtländ. Masch.	2.1	2.1
Anglo Guano	18.2	18.2	Eschweil. Berg.	80.0	87.0	Mark Portl. Cem.	00.0	00.0	Vorwohl. Pfl.-C.	19.5	19.5
Anhalter Kohle	7.9	7.7	Essener Steink.	53.7	54.9	Masch. Bau	24.2	25.0	Vanderer Fahr.	6.9	6.7
Aschener Guss	20.1	22.0	Faber Bleistift	11.3	11.2	Masch. Buckau	6.6	6.2	Warsteln Grus.	5.5	5.7
Augsb.-Nürnb.	18.2	18.5	Fahlb. List & Co.	4.2	4.8	Masch. Rappel	23.7	24.9	Westd. Jute-Sp.	00.0	—
Bad. Anilin.	3.8	3.8	Feldmühle Pap.	3.6	3.7	Meyer Herm. T.	4.2	4.3	Westereg. Alkali	15.5	15.7
Balcke Masch.	18.2	18.5	Flender Brück.	3.6	3.9	Meyer Kauftm.	13.0	12.7	Westfalia Eis.	6.4	6.1
Baroper Walz.	3.7	3.8	Fliesn. Schiffsb.	24.0	00.0	Meyer Dr.	0.6	0.6	Westf. Drahtw.	13.5	14.0
Basalt-A.-G.	45.0	45.0	Guggen. Eisen	5.5	5.5	Motoren Deutz	19.9	20.0	Westf. Kupfer	4.5	4.0
Beeburg. Woll.	11.6	11.6	Ganz Lud.	0.2	0.2	Mülh. Bergw.	60.0	62.5	Weyersberg	—	—
Bemberg Bmw.	9.0	9.0	Gels. Bergw.	53.2	54.2	National Auto.	2.7	2.8	Wicking Zem.	27.7	27.0
Berg Carlswerk	18.0	19.0	Gels. Gußstahl.	11.0	11.0	Neckarwerke	6.8	6.6	Wickrath Led.	00.0	00.0
Berg. Elektr.	32.0	32.5	Gerresh. Glash.	42.0	43.0	Neptun Schiffsw	0.8	0.8	Witt. Gudstaml	21.0	20.7
Berl.-Anh.-Ma	11.1	10.9	Gladb. Woll.-I.	14.0	13.5	Niederlaus. Khl.	42.0	42.0	Wolf K.	0.0	0.2
Bing. Nürnberg	4.2	4.3	Gladb. Textil.	2.7	2.4	Nordd. Cell.	00.0	—	Zeitzer Masch.	36.5	35.5
	2.7	2.7	Glas Schalke	76.0	76.0	„ Wollkäm.	47.7	49.5	Zellstoff Waldh.	7.8	8.0
			Goldschmidt	13.5	13.5	Obersch. Bed.	8.8	8.8	Zwickau. Masch.	1.2	1.3
			Gothaer Wagg.	2.3	2.4	Obersoul. Koks.	39.2	39.0			

---

nachdem sich auf dem alten Kirchhof bald ein Platzmangel bemerkbar machen wird, nicht angängig ist, auf der Haar einen neuen Friedhof anzulegen. Das würde für alle Einwohner dieses Bezirks eine fühlbare Erleichterung sein.

th. **Blankenstein,** 3. Nov. Viehzählung. Im Amtsbezirk wurden gezählt 370 Pferde, 10 Esel, 750 Ziegen, 1408 Stück Rindvieh. Nicht mitgezählt sind die Schafe, die sich gegen früher wohl am meisten vermehrt haben. — Von einem Auto angefahren, zu Boden geworfen und verletzt wurde der Arbeiter O. Das Auto wurde von der Polizei gestellt. Der Führer behauptet, daß der Verletzte selber die Schuld trage. Die eingeleitete Untersuchung wird den Schuldigen ergeben.

* **Linden-Dahlhausen,** 3. Nov. Jubiläum. Küster Burggraf blickte am 1. d. Mts. auf eine 25jährige treue Berufstätigkeit im Dienste der ev. Kirchengemeinde Linden zurück. Der Kirchenchor erfreute den Jubilar durch ein Ständchen. Auch sonst erschienen Gratulanten, um dem treuen Diener der Gemeinde zu danken.

zr. **Winz,** 3. Nov. Wiederherstellung der Chaussee-Einfassung. Infolge einer Autokarambolage wurde die hohe Böschung und Mauereinfassung an der Hattinger Straße an einem Teile zerrissen und durchbrochen. Die Reparaturarbeiten sind unmittelbar nach dem Zwischenfall aufgenommen worden. Maurer bauten die Steindämme wieder auf, und Schlosser wurden mit der Montage der Eiseneinzäunung beschäftigt. Die Arbeiten können in Kürze als abgeschlossen betrachtet werden.

zr. **Vaak,** 3. Nov. Brennende Zechenhalden. Die Halde der stillgelegten Zeche „Verlorener Sohn" ist seit einiger Zeit in Brand geaten. Die schädlichen Gase verbreiten sich über die ganze Gegend und verpesten die Luft. — Auch die Zechenhalde der im Jahre 1914 stillgelegten Zeche Altendorf ist, wie bereits gemeldet, in Brand geraten. Nunmehr greift das Feuer immer weiter um sich. Während die oberen Partien der Halde bereits ausgebrannt und die charakteristische rote Färbung aufweisen, dehnt sich die Glut mehr nach den Ruhrweiden zu aus. Die hier befindliech Verladestation der stillgelegten Zeche Gewerkschaft Neuglück ist stark bedroht. Die aus Holz erbaute Anlage steht auf dem angekippten Haldenboden, der nun ebenfalls in Brand geraten ist. Die Rauchschwaden dringen bereits aus dem Boden unter dem Holzwerk hervor. Die Verladung besteht aus einem vollständigen Becherwerk nebst Antrieb, Verladebühnen und Rutschen. Der Betrieb auf der Zeche Neuglück ruht seit diesem Sommer ..

= **Hattingen,** 3. Nov. Die Wohnungsverteilung wird nach einem Magistratsbeschlusse vom Wohnungsamt bis auf weiteres versuchsweise nach folgenden Grundsätzen vorgenommen: die Anzeigepflicht der Verfügungsberechtigten über freigewordene Wohnräume und sonstige Räume einschl. der gewerblichen Räume (Büroräume, Ladenlokale usw.) mit Ausnahme jedoch der neuerbauten Räume, die nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind, bleibt auch in Zukunft bestehen. Diese Räume dürfen nur auf Grund eines vom Wohnungsamte schriftlich genehmigten Mietvertrages überlassen und bezogen werden. Die Wohnungen bis zu zwei Räumen einschl. Küche und Zubehör können, unbeschadet des Rechts des Wohnungsamtes, in besonders gearteten Fällen der Mieter zu bestimmen, vom Hauseigentümer oder dem sonstigen Verfügungsberechtigten ohne vorherige Zuweisung eines Bewerbers seitens des Wohnungsamtes an solche Personen vermietet werden, die für die betr. Anzahl von Räumen beim Wohnungsamt dringlich vorgemerkt und im Besitze einer besonderen roten Ausweiskarte sind, aus der hervorgeht, daß der Inhaber berechtigt ist, einen Mietvertrag abzuschließen. Der Einzug dieser Personen darf aber erst dann erfolgen, nachdem der Mietvertrag dem Wohnungsamt vorgelegt und die Genehmigung schriftlich erteilt ist. Die Genehmigung muß binnen vier Tagen nach Anmeldung der freigewordenen Wohnung beim Wohnungsamte eingeholt bezw. beantragt sein, andernfalls erlischt das Recht des Hauseigentümers auf die Auswahl des Mieters aus der Zahl der mit Ausweis versehenen Wohnungsuchenden. Wohnungen, die nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Unterbringung von Angehörigen einer besonderen Berufsgruppe bestimmt sind, dürfen von den Verfügungsberechtigten nur an dringlich vorgemerkte Angehörige der gleichen Berufsgruppe nach Benehmen mit dem Arbeitgeber bezw. der zuständigen Behörde vermietet werden. Das gilt insbesondere für Wohnungen, in denen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sowie Beamte, Angestellte und Arbeiter des Kohlenbergbaues (Bergmannsaltwohnungen) wohnen.

zr. **Hattingen,** 3. Nov. Reformationsfeier. Die in der großen evangelischen Kirche stattgefundene Reformationsfeier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung evangelischen Glaubenslebens und protestantisches Geistes. Das Gotteshaus konnte die Zahl der Gläubigen nicht alle fassen. Sämtliche Gänge waren besetzt, die Gläubigen standen dicht gedrängt in den Türen bis auf den Kirchplatz hinaus, sodaß verspätet Eintreffende wieder umkehren mußten. Angesichts dieser zahlreichen Gemeinde fand der Festprediger, Pfarrer Quinke-Dortmund, die rechten Glaubensworte, um den Versammelten den rechten Luthergeist nahezubringen. Der Evang. Bund wurde mit einer Sammlung bedacht. Umrahmt wurde die Feier von klassischen Musikwerken. Der Kirchenchor sang mehrere geistliche Lieder, während Seminaroberlehrer und Musiklehrer Winkelmann die Orgel in bekannter Künstlerschaft spielte. Das Präludium Es-dur von Bach und eine Toccata-F-dur wurden zum Vortrag gebracht. Ein junger Geigenkünstler spielte einige Violinstücke unter Begleitung der Orgel.

* **Eickel-Wanne,** 3. Nov. Diebe drangen in den Keller eines Einwohners an der Bismarckstraße ein und entwendeten sämtliche Hühner sowie Lebensmittelvorräte. — Fünf Personen wurden von der Polizei dabei überrascht, als sie eine große Anzahl Bretter, die sie aus dem Holzmagazin einer Zeche gestohlen haben, abtransportierten. Die Bretter wurden ihnen abgenommen und dem Eigentümer wieder zugestellt. — Unglücksfall. Der Bergmann Wilhelm Sabovski von der Kurfürstenstraße 12 erlitt auf der Zeche Hannibal 2 eine schwere Verletzung.

* **Wanne,** 3. Nov. Vorträge. Die Gemeinde veranstaltet unter Mitwirkung des Vereins für Pädagogik und Wissenschaft im Winterhalbjahr 1924-25 eine Reihe öffentlicher Vorträge. Namhafte Wissenschaftler sind für diese Vorträge gewonnen worden. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, 5. Nov., abends 8 Uhr im Stadtgartensaalbau statt: er betitelt sich: „Der deutsche Rundfunk", und wird gehalten von dem Physiker Wilhelm Pauk, Berlin-Steglitz. Vorgesehen sind noch sieben weitere Vorträge, und zwar am 27. Nov.: „Vom Spiritismus", Sanitätsrat Dr. Fulda-Frankfurt-Main: am 4. Febr. 1925: „Literarische Fremdherrschaft in Deutschland, in alter und neuer Zeit". Januar oder Februar 1925: Dr. Lappe-Lünen, „Westfälische Heimatskunde"; März 1925, Studienrat Dr. Rüsewald-Wanne, „Baustoffe und Kunstdenkmäler." — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 20. bis 25. Okt. im Amte Wanne 304 (gegenüber 327 der Vorwoche), in Eickel 250 (252). — Schwindler. Der angebliche Versicherungsinspektor Hans K. von Gelsenkirchen, 23 Jahre alt, hat eine arme Familie in Wanne um 80 Mk. geprellt, indem er den Leuten vorschwindelte, er käme von der Friedrich-Wilhelm-Versicherung und würde die alte Versicherungspolice auf Goldmark umschreiben lassen. Die 80 Mk. wären für die rückständigen Prämien und die Umschreibung auf Goldmark zu zahlen. Die Familie hatte sich die 80 Mk. zusammengeborgt und mußte, als sie sich näher erkundigte, die Erfahrung machen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Derselbe „Versicherungsinspektor" ist bereits vor einigen Monaten angezeigt worden, weil er als falscher Kriminalbeamter eine Gastrolle gab. K. ist festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden.

Neues aus aller Welt.

Die Berliner Briefmarkenausstellung 1924 wurde gestern in den Festsälen des ehemaligen Herrenhauses eröffnet. Von vorläufig weit über 60 Ausstellern kommen nahezu 120 Objekte zur Auslegung, darunter die Sammlungen Dr. Pirl, Ott-Altona, Günther-Chemnitz, Ohrt-Düsseldorf, Baron v. Scharfenberg-Berlin, Direktor Birnbach, Bezewski-Görlitz, Metzner-Neustadt, Dr. Dub-Oberstein. Dank der im Arbeitsausschuß vertretenen Fachschriftsteller wurde auch der Literatur besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin. In der Hauptstraße in Schöneberg stieß Sonntag früh ein in Richtung nach Berlin fahrender Straßenbahnzug, als er über ein Notgleise fahren wollte, mit einem Arbeitswagen der Straßenbahn zusammen, da er nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Die Straßenbahnwagen entgleisten und legten sich quer über die Schienen. Alle Fensterscheiben wurden zertrümmert. Neun Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, deren sich die Feuerwehr annahm.

Wieder Karneval in München. Auf Anfrage einer Deputation aus Kreisen des öffentlichen Wirtschaftslebens bei der bayerischen Staatsregierung, ob im nächsten Jahre das Karnevalsverbot aufgehoben werde, hat der bayerische Innenminister sich grundsätzlich bereit erklärt, den Karneval zu ermöglichen. Allerdings würden gewisse einschränkende Bestimmungen notwendig sein.

Der Mörder seiner Kinder. Das Weidener Schwurgericht verurteilte den 50 jährigen Tagelöhner Michael Hettler aus Vohenstrauß (Bayern) zweimal zum Tode, weil er sechs seiner Kinder grauenvoll ermordete, um sie nicht versorgen zu müssen. Die Ermordungen sind durch Nahrungsentziehung und unmenschliche Mißhandlungen in den Jahren 1913 bis 1924 erfolgt.

Tod an der Bahre des Gatten. In einem Dorfe bei Genua sollte die Leiche eines im Kriege gefallenen Offiziers, welche vom Kriegsschauplatz nach der Heimat überführt worden war, beerdigt werden. Die Witwe des Offiziers warf sich weinend über die Bahre, erlitt einen Sch

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball.

Auslands-Fußball.

England.

(Meisterschaft der 1. Professional-Liga.)

Birmingham — Blackburn Rovers 1:1. Bolton Wanderers — Arsenal 4:1. Burnley — Sheffield United 1:1. Cardiff City — Liverpool (ausgefallen). Everton —Bury 0:0. Leeds United — Westham United 2:1. Notts County — Manchester City 2:0. Preston North End — New Castle United 0:1. Sunderland — Notts Forest 3:1. Tottenham — Hotspur — Aston Villa 1:3. West Bromwich Albion — Huddersfield Town 1:0. Paris — London (Amateur-Städtespiel) 3:1.

Holland.

Amsterdam: Repräsentativspiel Holland — Südafrika 2:1 (2:1). Haarhus — A. S. C. Leiden 3:1. Bitesse — Enschede 2:3.

Tschechoslowakei.

(Freundschaftsspiel.)

1. Nov.: D. F. C. Prag — Amateure Wien 1:1. S. C. Zidenice — Sparta Prag 2:5.

2. Nov.: Slavia Prag — Amateure Wien 1:1 (abgebrochen).

Schweiz.

(Meisterschaft der Serie A.)

F. C. St. Gallen — Young Fellows Zürich 1:0. S. C. Veltheim — F. C. Winterthur 2:0. Blue Stars Zürich — F. C. Lugano 3:2. Nordstern Basel — Old Boys Basel 0:0. F. C. Bern — F. C. Grenchen 2:1. F. C. Luzern — Young Boys 0:3. F. C. Aarau — Concordia Basel 1:0. Servette Genf — Lausanne Sports 3:1. F. C. Chaux de fonds — F. C. Fribourg (ausgef.). Montreux Sports — Cantonal Neuchatel 1:2. Grashopperd Club — F. C. Basel (Ges.-Spiel) 4:0.

Italien.

(Meisterschaft der 1. Division.)

Genua — Internationale 2:1. Lagnano — Spezzia 1:1. A. C. Reggiana — Modena 1:4. Cremonesa — Brescia 3:0. Mantua — Juventus Turin 0:1. Pro Vercella — Padova 6:0.

Holland — Südafrika 2:1.

Amsterdam, 2. Nov. Vor einer riesigen Zuschauermenge standen sich in Amsterdam die holländische und die südafrikanische Nationalmannschaft gegenüber. Die Holländer waren in der ersten Halbzeit bereits nach 10 Minuten durch Volkers erfolgreich und konnten gegen Mitte der Halbzeit im Anschluß an einen Eckball durch Ruck Huttense das zweite Tor erzielen. Trotz zeitweiliger Ueberlegenheit gelang es den Südafrikanern erst in den letzten Minuten der ersten Halbzeit auszugleichen. In der zweiten Halbzeit wurde von beiden Parteien nichts mehr erzielt. Die Abwehr der Holländer wehrte sich hervorragend und hielt das Tor rein, trotzdem Südafrika den größten Teil der zweiten Hälfte drängte. Bei den Südafrikanern war vor allen Dingen der einheitliche Sturm sowie der Tormann gut. Bei den Holländern gefielen am besten die Verteidigung und die Flügelstürmer, sowie der linke Läufer. Als Schiedsrichter fungierte Dr. Bauwens-Köln, der den Kampf vorzüglich leitete.

Ver. Preußen 07 Bochum — Sp. Cl. Dahlhausen 1:1.

Das Spiel, mit dem Anstoß der Gäste beginnend, zeigte in den ersten Minuten bei größter Nervosität beider Mannschaften einen offenen Kampf. Doch bald wissen die „Vereinigten" das Spiel in Dahlhausens Hälfte zu verlegen, wo jedoch der Sturm, bedingt durch seine unrationelle Spielweise, die Angriffe bei der gegnerischen Abwehr zum Stillstand gebracht sah. Ein bald vom Torwart verursachter Elfmeter bringt ihnen, von Stückrath getreten, die erste Ecke ein, die hinter dem Tore endet. Dann aber schwingt sich der bisher nur mäßige Leistungen gezeigte Gästesturm zur einheitlichen Zusammenarbeit auf. Seine besonders auf dem linken Flügel forsch vorgetragenen Angriffe erweisen sich weitaus gefährlicher als die der Platzleute. Erst kurz vor Seitenwechsel gelingt es dem Halbrechten, eine Vorlage des linken Verbindungsstürmers zum Tore zu verwandeln.

Die zweite Spielhälfte steht dann, ausgenommen von vereinzelten Gegenvorstößen, im Zeichen der Ueberlegenheit der „Vereinigten", die jedoch erst kurz vor Schluß, infolge guter gegnerischer Abwehrarbeit, unter Hergabe ihres ganzen Könnens, den Ausgleich erzielen.

Die Dohlhauser brachten einen guten Torwart mit, bei dem sich die Mannschaft für das unerfreuliche Resultat bedanken kann. Die Verteidigung stand gut durch, wurde allerdings nach dem Ausgleichstor kopflos. Die Läuferreihe, in der Abwehr gut, ließ im Zuspiel zu wünschen übrig. Der Sturm zeigte in der ersten Spielhälfte einen gesunden Angriffsgeist, wurde aber in der zweiten Spielhälfte, bedingt durch mangelhafte Unterstützung seiner Halbreihe, die es vorzog, sich vorwiegend mit der Abwehr zu beschäftigen, dem Preußentor nicht mehr gefährlich.

Bei den Hiesigen war, wie immer, die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Die Läuferreihe zeigte in früheren Spielen bessere Leistungen. Dem Sturm fehlt der Führer und ein Spieler, der die eingeleiteten Angriffe durch einen krönenden Torschuß zum Abschluß zu bringen weiß.

Phönix — Werne 1:1 (0:1).

Auf dem Phönix-Platz fand das von Anfang bis Ende spannende Treffen statt. Gleich zu Anfang findet sich zunächst Werne, und in raschem Tempo geht Werne vor Phönix' Tor, wo die Hintermannschaft sicher klärt. Allmählich findet sich auch Phönix und ein abwechslungsreiches Spiel setzt ein. Beide Parteien sind sich ebenbürtig. Kurz vor Wechsel erhält Werne im Strafraum einen Freistoß zugesprochen, der zum Tor führt. Halbzeit 0:1.

Gleich nach Halbzeit erzielt Phönix eine Ecke und der Ausgleich wird vom Mittelläufer durch Kopfball hergestellt. 1:1. Beide Parteien bemühen sich nun um den Vorsprung, aber keiner Partei ist Fortuna hold. Bis Schluß beiderseits spannende Momente, und der wirklich Unparteiische pfiff bei diesem Stande das sehr interessante Spiel ab.

Sprockhövel — Ehrenfeld 1:3.

So einfach war es nicht üfr den Jünasten, die Punkte mitzubringen. Scharfer Gegenwind und reichliche Aufregung beiderseits, fiel erst kurz vor Halbzeit das erste Tor für Sprockhövel. Nach Wechsel wollte es der Jüngste wissen. Eifer und Ueberrumpelung brachten auch bald den Ausgleich. Durch unfaires Hinlegen des Rechtsaußen Ehrenfelds wurde durch den immer die Ruhe wahrenden Torhüter der gerecht verhängte Elfmeter zum Ausgleich verwandelt. Halblinks schoß dann das zweite Tor ein. Kurz vor Schluß konnte dann der nimmermüde „Fritz" einen Durchbrenner eiskieren und am Torwart vorbeilaufend, den 3. Treffer erzielen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Concordia — Sp. u. Sp. Stiepel 4:1 (0:1), Ecken 10:3

Auch die Alpensöhne mußten die Spielstärke der Concordia anerkennen. Beide Mannschaften stellten sich in stärkster Aufstellung dem Unparteiischen. Mit dem Anpfiff legt Stiepel sofort mächtig los und bedrängte Concordias Heiligtum. Jedoch die Hintermannschaft weist sämtliche Angriffe ab. Der Platzverein bringt auch manche brenzliche Lage vor Stiepels Tor, hat jedoch reichlich Pech. Stiepel gelingt es, kurz vor Halbzeit ein unhaltbares Tor zu erzielen. Ein kurz vor Halbzeit für Concordia gegebener Elfer wird verschossen. Nach Seitenwechsel zieht Concordia sämtliche Register auf und zwängt Stiepel vollständig ein. Es fallen dann in weiteren Abständen 4 Tore für Concordia. Stiepel hatte sich in der ersten Hälfte zu sehr ausgegeben, um den technisch überlegenen Concorden später erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Der Schiedsrichter leitete sehr zufriedenstellend.

V. f. B. Bochum — Riemke 1:0.

Nach Anstoß entwickelt sich ein flottes Spiel. Die Verteidigung beider Mannschaften bekommt harte Arbeit. Kurz vor Ende der ersten Spielhälfte konnte V. f. B. das siegbringende Tor treten. Nach der Pause sah man zeitweilig Riemke in Front, doch die gut arbeitende Verteidigung der V. f. B.-Mannschaft verhinderte den Ausgleich. Unter der einwandfreien Leitung des Schiedsrichters wurde ein faires Spiel vorgeführt, wobei die glücklichere Mannschaft Sieger blieb.

Sportklub Hannover 96 — Schwarz-Weiß Essen 0:1.

Hannover, 2. Nov. Die Westdeutschen hinterließen bei den sehr zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck. Sie hätten das Spiel wesentlich höher gewinnen müssen, denn sie waren fast während des ganzen Spieles überlegen. Nur der guten Abwehr Hannovers ist das knappe Ergebnis zu verdanken. Der beste Mann der Westdeutschen war der Verteidiger Vollbrecht. Der Sturm übertrieb das Zuspiel, arbeitete aber ausgezeichnet mit der Läuferreihe zusammen. Bei Hannover gefiel nur die Deckung, Läuferreihe und Sturm waren höchst unsicher und zerfahren.

Süddeutscher Fußball.

Bayern. Nürnberg, 2. Nov. Der 1. F. C. Nürnberg erkämpfte sich am Sonntag durch einen glatten 4:1-Sieg über Teutonia München die Tabellenführung während Sp. Vg. Fürth und Wacker München sich mit einem torlosen Ergebnis in die Punkte teilten. Auch München 1860 und Bayern München erzielten ein 2:2-Ergebnis, sodaß die Tabelle im übrigen keine wesentlichen Veränderungen erfährt, nur daß der relative Vorsprung des 1. F. C. Nürnberg sich vergrößert hat.

1. F. C. Nürnberg — Teutonia München.

Die Nürnberger führten in München durchaus kein haushoch überlegenes Spiel vor, trotzdem sie von Anfang bis Ende das Heft in der Hand hatten und der Gegner für den Sieg kaum in Frage kam. Die Nürnberger Mannschaft zeigte nicht die Durchschlagskraft, wie in den letzten Spielen und hat den überlegenen Sieg gegen den Tabellenletzten hauptsächlich der guten Form Hochgesang zu verdanken, der nicht weniger als 3 Tore, darunter eins durch Elfmeter erzielte. Die Nürnberger führten bereits bei der Pause mit 2:0, mußten sich dann aber durch den gegnerischen Halbrechten das Ehrentor gefallen lassen. Die besten Leute bei Nürnberg waren: die beiden Außenstürmer Strobel und Schmidt sowie Kalb und Köpplinger in der Läuferreihe.

T. S. V. München 1860 — Bayern München 2:2 (1:1).

Die Mannschaften zeigten durchaus ebenbürtige Leistungen. Nachdem die Bayern nach 10 Minuten das Führungstor erzielt hatten, zog 1860 noch vor der Pause gleich, um nach dem Seitenwechsel durch Ratter die Führung zu erzielen. Erst in den letzten Minuten konnten die Bayern den verdienten Ausgleich buchen. Auf beiden Seiten waren die Hintermannschaften der beste Teil der Mannschaften. Die Stürmerreihen waren schwächer, hatten jedoch bei dem schwierigen Boden auch kein leichtes Spiel.

Wacker München — Sp. Vg. Fürth 0:0.

In Fürth brachte es die Spielvereinigung Fürth nicht fertig, seinem Gegner ein Tor aufzuzwingen. Der ziemlich ungleichwertige Kampf litt sehr unter den ungünstigen Bodenverhältnissen, sodaß das Durchschnittsniveau kaum überschritten wurde. Auf beiden Seiten konnten am besten die Hintermannschaften gefallen, während es die Sturmreihen nicht fertig brachten, auch nur ein Tor zu erzielen. Der beste Mann war der Verteidiger Hurias, sowie die Läufer Falk und Rehle, während bei Fürth Hagen und Kraus in der Läuferreihe und Müller in der Verteidigung die besten Leistungen zeigte.

Main: Im Mainbezirk wurde durch die heutigen Ligaspiele nur sehr wenig geändert, da nur ein Spiel und zwar F. S. V. Frankfurt — Union Niederrad 7:1 durchgespielt wurde und der Kampf Hanau 93 — Bürgel von Bürgel abgebrochen wurde. Die anderen Spiele fielen aus. Durch seinen erneuten hohen Sieg, an dem vor allen Dingen der Mittelstürmer Klump beteiligt ist, befestigte F. S. V. Frankfurt weiter seine Spitzenführung, während Hanau 93 seinen zweiten Platz sicher hielt. Der Kampf stand bis zur Pause noch 1:0 für Bürgel, doch als der Ersatztorwart mehrere haltbare Bälle passieren ließ, fiel die Mannschaft vollständig auseinander.

Württemberg-Baden: Die Meisterschaftsspiele der Bezirksliga fielen mit Ausnahme zweier Treffen aus. Die Spiele haben für die Spitzengrupe nur wenig Bedeutung, zu erwähnen wäre, daß die Stuttgarter Kickers durch einen 3:0-Sieg über den F. C. Freiburg den Anschluß an die Spitze zusammen mit ihrem geschlagenen Gegner gefunden haben. Beide stehen an dritter Stelle.

Rhein: Im Rheinbezirk tat der Tabellenzweite, Phönix Ludwigshafen, dem jetzt schon überlegen führenden V. f. R. Mannheim, den Gefallen, gegen den Tabellenletzten 0:0 zu spielen und damit einen weiteren wertvollen Punkt zu verlieren. Der V. f. R. Mannheim siegte gegen Pfalz Ludwigshafen überlegen mit 4:0 und hat damit einen Vorsprung von 5 Pluspunkten. Neckarau arbeitet sich durch einen sicheren Sieg über Pirmasens auf den zweiten Platz, vor Phönix Ludwigshafen.

Saar: Nach mehreren Enttäuschungen erfocht der Tabellenzweite Borussia Neunkirchen einen hohen 4:1 Sieg über den S. V. Trier und kommt damit auf gleiche Punktzahl mit dem augenblicklichen Spitzenreiter S. V. Wiesbaden. Beide Tabellenführer haben 6 Spiele.

Radsport.

Radrennen auf der Berliner Olympiabahn.

Berlin, 2. Nov. Der Kehraus auf der Olympiabahn erhielt dadurch eine besondere Note, daß er unter

Von Dienstag, den 4ten, bis Mittwoch, den 12ten November

Grosse Verkaufs-Messe von Orient-Teppichen

in sämtlichen Ausstellungsräumen des Hauses Gebr. Schürmann, Essen

Diese Messe ist bezüglich Größe sowie Mannigfaltigkeit und Qualität wohl die bedeutendste des Kontinents. Sie zeigt Teppiche aller Provenienzen wie z. B.:

Afghanistan, Belutschistan, Joraghan, Heris, Tebriz, Muscabad, Mahal, Mossul, Hamadan, Kabistan, Schirvan, Bochara, Teheran, Kassak, Schiraz, Kirman, Mesched, Turkobaff, Beschir, Saruk, Keschan, Exoten und antike Stücke

Da alle Preise ohne die seit dem 21ten September eingetretenen enormen Zollaufschläge kalkuliert sind, kehrt für das Privatpublikum eine so günstige Einkaufsgelegenheit kaum wieder.

Die bekanntlich unbegrenzte Haltbarkeit des echten Perserteppichs, seine kunstvolle Zeichnung und sein unnachahmliches Kolorit machen ihn zur begehrtesten Zierde der Wohnung des geschmacklich Anspruchsvollen.

Nicht nur dem Begüterten gibt die Messe Gelegenheit, die auserlesensten Exemplare orientalischer Teppichkunst zu denkbar mäßigen Preisen zu erwerben, sondern auch dem, der heute scharf haushalten muß, ermöglicht die Messe den Kauf guter echter Perser.

In Sonderräumen befindet sich zum Vergleich der besten deutschen Fabrikate mit Orient-Teppichen eine

Ausstellung deutscher Teppiche

Die Messe befindet sich in unserem Ausstellungshause Essen, Burgstraße 7, gegenüber dem Rathaus
und ist für das Publikum von morgens 9 bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

dem Stichwort ausgetragen wurde: Wer ist der beste Schrittmacher? Bedingung war, daß die Fahrer in dem Dauerrennen, das in 4 Läufen zu 20 Km. gefahren wurde, in jedem Lauf den Schrittmacher wechselten. Das Ergebnis war für die Schrittmacher folgendes:

1. Schadebrodt 17 Punkte. 2. Nachtmann 15 P. 3. Geppert 12 P. 4. Krüger 11 P. 5. Meichner 10 P.

Die Dauerrennen hatten folgende Ergebnisse: 1. Lauf: Weiß 20,45 Min. 2. Bauer, 350 Meter zur. 3. Lewanow, 870 Meter zur. 4. Krupkat, 1050 Meter zur. 5. Wegmann, 1570 Meter zur.

2. Lauf: 1. Weiß 18,38 Min. 2. Krupkat, 510 Meter zur. 3. Bauer, 710 Meter zur. 4. Wegmann, 870 Meter zur. 5. Lewanow, 1780 Meter zur.

3. Lauf: 1 Lewanow 18,44 Min. 2. Krupkat, 20 Meter zur. 3. Weiß, 30 Meter zur. 4. Bauer, 360 Meter zur. 5. Wegmann, 520 Meter zur.

4. Lauf: 1. Weiß 18,51 Min. 2. Krupkat, 350 Meter zur. 3. Wegmann, 520 Meter zur. 4. Lewonow, 1000 Meter zur., 5. Bauer, 4900 Meter zur.

Gesamtklassement: 1. Weiß, 18 P. 2. Krupkat, 14 P. 3. Lewanow, 11 P. 4. Bauer, 10 P. 5. Wegmann, 7 P.

Die Fliegerrennen über 5 Läufe hatten folgendes Ergebnis: 1. Häuler, 18 P. 2. Hoffman, 17 P. 3. Golle. 4. Krahner. 5. Meinas.

Radrennen zu Treptow.

Berlin, 2. Nov. Bei den letzten Dauerrennen auf der Treptower Bahn blieb der Holländer Blekemolen überlegener Sieger vor Stellbrink. Die Rennen hatten nur sehr schlechten Besuch aufzuweisen. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Lauf, 30 Km.: 1. Blekemolen 28,48 Min. 2. Stellbrink, 660 Meter zur. 3. Tietz, 950 Meter zur. 4. Pawke, 1890 Meter zur.

2. Lauf, 30 Km.: 1. Blekemolen 27,39 Min. 2. Stellbrink, 2520 Meter zur. 3. Pawke, 5570 Meter zur. 4. Tietz aufgegeben.

Gesamtklassement: 1. Blekemolen 60 Km. 2. Stellbrink 56 820 Km. 3. Pawke 55 700 Km. 4. Tietz aufg.

Deutsche Turnerschaft.

Aus Anlaß ihres dreijährigen Bestehens hielt die Turn- und Sportgemeinde Eppendorf zum ersten Male ihre Vereinsmeisterschaften ab. Die Kämpfe fanden am Samstag nachmittag auf dem Sportplatz bei Keller, Eppendorf, statt. Die Beteiligung war gut. Es kämpften Schüler- Jugend und Turner. Leider wurden die Leistungen durch die ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse stark beeinträchtigt. Dies machte sich besonders bei den Läufen bermerkbar. Abends wurden die Sieger im Vereinsheim Keller bekanntgegeben und durch den schlichten Eichenkranz geehrt. Inzwischen war der für ein Propaganda-Fußballspiel am Sonntag verpflichtete Kreismeister des Kreises 8b, Wald-Merscheider Turnverein 1861, eingetroffen. Die Gäste wurden mit herzlichen Worten und einem „Gut Heil" durch den 1. Vorsitzenden Herrn Lehrer Schorfheide begrüßt Man verbrachte dann noch einige gemütliche Stunden zusammen. Am Sonntag begannen schon des morgens die Freundschaftsspiele. Es spielte die 1. Jugend-Fußballmannschaft des Turnvereins Langendreer-Wilhelmshöhe gegen die gleiche der Tus-Eppendorf. Resultat 3:3. Des nachmittags erprobten die 1. Schlagballmannschaften des Turnvereins Wattenscheid und Tus Eppendorf ihre Kräfte. Eppendorf unterlag infolge des zahlreich eingestellten jungen Ersatzes mit 28:52. Darauf betrat der Kreismeister des Kreises 8b Wald-Merscheide und der Kreismeister des Kreises 8a. Tus Eppendorf, den Platz. Eppendorf stellte die technisch bessere Mannschaft, was besonders durch flinkes und genaues Zuspiel zum Ausdruck gebracht wurde Bei Wald-Merscheide fehlte der entschlossene Torschuß, dagegen verrichteten die Läufer und die Verteidigung gute und schwere Arbeit, konnten es aber nicht verhindern, daß Eppendorf mit einem Resultat von 3:1 als Sieger aus dem Kampfe hervorging. Halbzeit 2:0. Nach dem Spiele erhielten die siegreichen Mannschaften ein geschmackvolles Diplom.

Tennis.

Deutsche Tennisspieler in Spanien.

Barcelona, 1. Nov. Die bekannten deutschen Tennisspieler Froitzheim, Kreuzer, Demasius und Moldenhauer, die für den Berliner Schlittschuh-Klub einen Klubwettkampf gegen R. S. S. Pompeyi Barcelona siegreich mit 7:0 bestritten haten, nahmen auch an dem internationalen Turnier, das sich an den Klubkampf anschloß, teil. Auch hier schnitten sie ausgezeichnet ab. Demasius und Froitzheim sind bislang ungeschlagen, dagegen mußten sich Kreuzer und Moldenhauer dem ausgezeichneten spanischen Turn- und Sportgemeinde Eppendorf Meister Flaquer, der bei der Olympiade in Paris so gute Extraklasse wie Cochet in einem Fünfsatzkampfe schlug, beugen. In der Vorschlußrunde schlug Froitzheim-Demasius mit 6:2, 6:1, 5:7, 6:2.

Hockey.

Hockey-Bundestagung in Berlin.

Berlin, 2. Nov. Die Tagung des D. H. B. nahm einen reibungsvollen Verlauf. Dem langjährigen Vorsitzenden wurde aus Anlaß seiner 10 jährigen Arbeit für den Bund eine kostbare Ehrengabe überreicht. Die Amateurdefinition erhielt folgenden Wortlaut: „Amateur ist nicht, wer gegen Geld oder Geldeswert sich in irgendeiner Weise sportlich betätigt oder als Sportlehrer in irgend einem Verein gegen eine Vergütung wirkt. Auch Turnlehrer fallen unter diesen Begriff." In den Vorstand wurde Schweitzberger-Berlin als Kassierer neugewählt. Sonst wurden nur Satzungsänderungen beschlossen.

Heute früh nahm der liebe Gott unsern lieben

Claus

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 1 Jahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Familie Siever.

Laer, den 3. Nov. 1924.

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, den 7. November 1924 nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Erledigung von Erwerbslosenfragen, Bewilligung eines Betrages von 20 000 Mark für Durchführung von Notstandsarbeiten.
2. Mißstände im Wohlfahrtswesen.
3. Amnestie für alle politischen Gefangenen.
4. Wahl von 9 Mitgliedern in das städt. Jugendamt.
5. Ortsgesetz der Stadtgemeinde Bochum zur Ausführung des Gesetzes betr. die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907.
6. Wahl
   a) eines Schiedsmanns für den 1. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den 2. Bezirk,
   b) eines Schiedsmanns für den 4. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den 3. Bezirk,
   c) eines Schiedsmanns für den 11. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den 12. Bezirk.
7. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für das Mieteinigungsamt.
8. Bericht über die Prüfung der Stadthauptkasse am 19. 8. 1921.
9. Beschlußfassung über den Antrag der kommunistischen Fraktion betr. Ersatz von Lohnausfall und Straßenbahnfahrten.
10. Aenderung der Verwaltungsordnung für das Stadtleihamt.
11. Errichtung eines Dienstgebäudes für die Katasterämter 1 und 2 in Bochum.
12. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers.

Geheime Sitzung: 4 Punkte.

Bochum, den 3. November 1924.

Der stellv. Stadtverordnetenvorsteher:
Levermann.

Für den Umbau und die Instandsetzung des Hildegardis-Lyzeums sollen in öffentlicher Ausschreibung die Anstreicherarbeiten vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 18 des Stadtbauamtes (Neubauabteilung) in der ABC-Schule zur Einsicht aus und können gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 0,50 M, so lange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Mittwoch, den 12. November d. Js., vormittags 11 Uhr,

an die Neubauabteilung des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgen soll.

Bochum, den 3. November 1924.

Stadtbauamt.

Wir richten Versandgeschäfte ein u. geben
Ware in Kommission
Patentierte Neuheiten u. Saisonschlager. Prospekt kostenlos v. Matiske u. Lorenz. Jena-Löbs K. 32 B.

Geschäftshaus

in guter Lage an der Wittenerstraße mit 3 abgeschlossenen Wohnungen und einem Eckgrundstück, 33 Quadrat-Ruten groß, 50 Mtr. Straßenfront, für jeden Zweck geeignet, preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter G. 5890 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Show - Homertauben entflogen.

Roter Täuber, Ring Nr. 658 — 24
Silberfahl, Täubin, Ring Nr. 662 — 24
Wiederbringer erhält Belohnung
W. Albert, Trankgasse 15.

Mertens

Sportwolle

— in großer Farbenauswahl —
Sehr ergiebig im Gebrauch, daher besonders vorteilhaft
100 Gramm . . **2.80**

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstr. 39,
Das Spezial-Geschäft für Strumpf- u. Wollwaren.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

bringen wir die vor 14 Tagen in Uraufführung gelaufene

Film-Operette

Die Brigantin von New-York

Eine große internationale Ausstattungs-Film-Operette. — In der Hauptrolle:
Lotte Neumann.

Ort der Handlung: New-York. Zeit: Gegenwart.
Vorführangszeiten: ½3 Uhr, ½9 Uhr.

Dazu:

Die Königin der Mode

Ein Drama mit fröhlichem Ende in 6 Akten.
Fast alle Menschen streben nach unerreichbaren Dingen; das Familienleben befriedigt sie nicht ganz und sie streben nach Ruhm und Reichtum. Unter diesen Unzufriedenen gehört auch Lilli, die Frau eines Schuhhändlers, deren Geschichte unser Film in 6 großen Akten zeigt.

Um 3 Uhr einmalige Aufführung des Trianon-Großfilms

Orient

8 Akte 8 Akte



Vereinigte
Stadttheater Bochum-Duisburg

Dienstag, 4. Nov., 7½—10¼, Zum ersten Male! In neuer Ausstattung! B. 8.
Grotesken von Kurt Götz.
Mittwoch, 5. Novemb 7½—10¼ D. 8
Cavalleria rusticana
Danach:
Der Bajazzo

Parkhaussaal
Heute 8 Uhr abds., singt Kammersänger Dr. Heinz
Schall
Minnelieder aus alter und neuer Zeit zur doppel- und einchörigen
Laute.
... sein Spiel auf der selten zu hörenden doppelchörigen Laute war meisterhaft ... ein Erlebnis voller Tiefe und Glanz ...
Karten zu B.-M. 1.- u. 2.- bei: O. Hengstenberg, Wicharr, Albrecht-Dürer-Haus, Vereinshausbuchhdlg. Häßler.

Säcke
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 28.
Telefon 1871.
Privatwohnung
Neustraße 2.

Möbliertes Zimmer
in ruhigem Hause mögl. Stadtparknähe, von mir zu mieten gesucht.
Magda Re chardt, Stadttheater.

Gut möbliertes
Zimmer
für Chauffeur (Herrschaftsfahrer) für sofort gesucht.
Rhein.-Westf. Zement-Verband, Bochum.

Wir suchen für Weitmar u. Hamme
Ortsagenten
für Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und alle anderen Versicherungszweige, auch
Berufs-Vertreter
gegen Monatsgarantie, Provision und Spesen Die ausgeschrieben. Stellungen eigenen sich besonders auch für
abgebaute Beamte.
Ausführl. Angebote an die Generalagentur der Stuttgart-Berliner Vers.-Akt.-Ges., Dortmund, Kronprinzenstr. 23.

Zeitungsbotin
für Außenbezirk gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle d. Ztg., Buddenbergstr. 11.

Vertreter
für die Prinzler Drehhebelknetmaschine „die Beste des Weltmarktes" ges
Ausführl. Offerten unt. U. F. 5853 an **Rudolf Mosse, Halle/Saale.**

Wir sind von Köln am Rhein
heißt die letzte große rhe nische Ausstattungsrevue unter persönlicher Leitung des Komponisten **Fritz Hannemann.**
Grete Fluß
in der Hauptrolle.
Benutzen Sie den Vorverkauf ab 4 Uhr an der Theaterkasse.
Sämtliche Vergünstigungskarten behalten bis zum 25. 11. Gültigk.
8 Uhr 8 Uhr.
Neues Operettentheater.

Hypothekengläubiger- und Sparer - Schutz-Verband, Bochum.
In der Monatsversammlung am Mittwoch, den 5. 11. '24, abends 8 Uhr im Lokale des Wirts Fritz Velten wird Herr **Dr. Siepmann** einen
Vortrag
über
Aufwertungsfragen
halten. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Mitgliedskarten mitbringen.
Der Vorstand.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13
Geöffnet v. 9—8 Uhr
Bäder, Massage.

Junge Frau sucht **Wasch- od. Putzstelle** (auch Büro). Alleestr. 108 a, p.

Großer Lagerraum
(auch als Garage zu verwerten) zu vermieten.
Mottstraße 82.

Wohnungstausch.
Geboten wird preiswerte, kleine, angenehme Wohnung, gute Lage Bochums (3 Zimmer, Küche, Badezimm.).
Gesucht wird hochherrschaftl. Wohnung (ev. 5 Zimmer, Küch., Bad) in Bochum.
Gefl. Offert. unter M. 85 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Angebote

10 Mark pro Tag
und mehr zu verdienen v. Schreib- u. Werktisch aus. (Auch Vertr. g. neue Sache) Adressenverl. Eigene Scholle, Jena-Löbs. 32 B.

Ordentliches Mädchen
(welches zu Hause schlafen kann) für alle Hausarbeit zum 15. November gesucht.
Bongardstr. 30, parterre, links.

Verkäufe

Kleiner
Kleiderschrank
gebr., bill. zu verk.
Näh. Friedhofstr 24 u.

Nähmaschinen
repariert
F. Nengelken
Wellenbrink 13

Pianos
gutes Fabrikat liefert preiswert auch geg. Ratenzahlung.
Piano-Reuter, Düppelstraße 4.
Werkstatt v. 4—7 Uhr.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat preisw. abzugeb.
A. Barenberg,
Lager Kreuzstr. 11

Guter
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Maxstr. 6 III. Et. r.

Wir suchen
in diesem Bezirk für vorgemerkte Käufer Grundstücke aller Art, Geschäftshäuser, Villen, Landhäuser, kom. Landwirtschaften pp. gegen sehr hohe Anbezw. Auszahlung. Vermittler verbeten. Büsse u. Co., Hannover

---

Heiratsgesuche

Heirat.
Damen u. Herren
jeden Standes finden sehr gute Partien sowie Einheiratungen nur durch
Frau E. Karpa, Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 98 I.
Filiale Bochum
Düppelstr. 16 I.
Tägl. auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.